

Mariborer Zeitung

Englisch-französische Zusammenarbeit

BESETZUNG DER MAGINOT-LINIE VOLLKOMMEN DURCHGEFÜHRT

Paris, 12. Sept. (Agence Havas.) Ministerpräsident Daladier empfing gestern Genral Gamelin.

London, 11. Sept. (Reuter.) Wie verlautet, ist zwischen Paris und London in der Frage der Konsultierung der Militärfachleute Frankreichs und Großbritanniens, vorgesehen im Abkommen vom März 1936, eine Einigung erzielt worden.

Ein neuer Schritt der britischen Regierung bei der deutschen Regierung ist nicht vorgesehen, es sei denn für den Fall außerordentlicher Umstände. Die englische Regierung wird bekanntlich noch heute zu einer Sitzung zusammentreten.

Paris, 12. Sept. Trotz aller Geheimhaltung, mit der über den Bewegungen der französischen Wehrmacht gewacht wird, konnte entgegen früheren Stimmen

in Erfahrung gebracht werden, daß Frankreich seine Mobilmachungsmaßnahmen in beschleunigtem Tempo fortsetzt. Nach Auffassung gut unterrichteter Beobachter stehen in Frankreich zwei Millionen Mann unter den Waffen. Mit Reservisten dicht gefüllte Züge gehen nacheinander an die Ostgrenze ab. Die Besetzung der Maginot-Linie ist vollkommen durchgeführt. Man rechnet, daß allein für die Inbetriebnahme der verschiedenen Vorrichtungen der Maginot-Linie 300.000 Mann nötig sind. Parallel hierzu wurden auch die Luft- und die Seestreitkräfte in den Mobilmachungszustand versetzt. In Brest und in Toulon wurden große Vorbereitungen soeben abgeschlossen. Die französische Atlantik-Flotte und die Mittelmeerflotte sind gefechtsklar unter Volldampf.

In Erwartung der Rede Hitlers

Nürnberg, 12. September. Der 10. Nationalsozialistische Parteikongreß wird heute geschlossen. Der letzte Tag gilt der Wehrmacht. Den Tag leiteten heute Weckrufe zahlreicher Musikkapellen ein. Um 14 Uhr beginnen die Vorführungen aller Waffengattungen des deutschen Heeres. Die Verbände werden vor dem Führer und Reichskanzler Hitler vorbeimarschieren.

Mit außerordentlicher Spannung sieht nicht nur das deutsche Volk, sondern ganz Europa dem Abschluß des Parteikongresses mit einer großen Rede Hitlers entgegen, die er heute abends um 19 Uhr halten wird. Alle deutschen Radiostationen und die meisten ausländischen Sender werden seine Rede wiedergeben. Hitler wird traditionsgemäß alle wichtigen Ereignisse des vergangenen Jahres zusammenfassen und politische Erklärungen abgeben, denen mit Rücksicht auf die Spannung der internationalen Lage wegen der tschechoslowakischen Frage die größte Bedeutung beigemessen wird.

Beendet wird der Parteikongreß heute um Mitternacht mit einem Konzert, an dem alle in Nürnberg anwesenden Musikchöre mitwirken werden.

Paris, 12. Sept. Die gesamte europäische Öffentlichkeit erwartet mit großer Spannung die heutige Rede Hitlers auf dem Nürnberger Reichsparteikongreß. Man rechnet hier damit, daß Hitler in seinen Ausführungen den Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt zum Ausdruck bringen werde.

Nürnberg, 12. Sept. (Avala). Wie mitgeteilt wird, hatte der englische Botschafter Sir Neville Henderson gestern eine lange Aussprache mit Baron Neurath, dem Präsidenten des geheimen Staatsrates, ebenso aber auch mit mehreren Mitgliedern der genannten deutschen Einrichtung. Es wurde ferner mitgeteilt, daß Sir Neville Henderson nicht neuerdings interveniert und auch keine Instruktionen aus London empfangen habe.

Wie man aus unterrichteten Kreisen erfährt, habe Reichskanzler Hitler erst heute mit der Festlegung seiner Rede begonnen, die er abends als Abschluß des Reichsparteitages halten wird.

Nürnberg, 12. Sept. (Avala). Konrad Henlein ist heute um 1 Uhr nachts aus Nürnberg nach Berlin abgereist.

Nuvolari gewinnt Großen Preis von Italien.

Auf der berühmten Rennbahn von Monza gewann gestern der italienische Rennfahrer Tazio Nuvolari auf Auto-Union den Großen Preis von Italien. Nuvolari erzielte 155.726 Stundenkilometer. Eine Runde hinter ihm absolvierte die 419.5 Kilometer lange Strecke der Italiener Farina auf Alfa Romeo und zwei Runden zurück folgte der deutsche Meister Caracciola auf Mercedes-Benz. Die übrigen Rennfahrer gaben auf. Dem Rennen wohnten 80.000 Zuschauer bei.

Wieder Unruhen in Palästina

6 jüdische Hilfspolizisten getötet.

Jerusalem, 12. September. Im Laufe des gestrigen Tages sind in Südpalästina neue Unruhen aufgeflammt. Bei einem Gefecht mit Arabern wurden sechs jüdische Hilfspolizisten getötet. Eine kleinere Eisenbahnstation auf der Strecke zwischen Jerusalem und Lydda ist von den Arabern in Brand gesteckt worden.

Neue japanische Offensive

Eine Stadt wechselt dreimal nacheinander den Besitzer. — Zäher Widerstand der Chinesen.

Hankau, 12. September. Die Japaner haben in der Richtung auf die Stadt Sin Ku Ling eine neue schwere Offensive angesetzt. Die japanischen Kriegsschiffe haben nicht weniger als 2000 Granaten in die Stadt geschleudert, die bereits drei mal den Besitzer gewechselt hat. Die Chinesen verteidigen zähe ihre Stellungen.

Belagerungszustand in Chile.

Santiago de Chile, 12. September. Das chilenische Parlament hat mit 73 gegen 59 Stimmen einen Antrag genehmigt, wonach der Regierung die Ermächtigung erteilt wird, innerhalb des 120 Tage dauernden Belagerungszustandes die ihr nötig erscheinenden Maßnahmen zu treffen.

Flucht aus dem Leben.

In Vič bei Ljubljana vergiftete sich in einer der dortigen Ziegeleien die 25jährige Milka Kováčová aus Zalec, die erst dieser Tage aus Dalmatien gekommen war. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Die Leiche wurde in die Totenkammer gebracht.

Greta Garbo tritt vom Film ab?

London, 11. September. Vor einiger Zeit waren Gerüchte im Umlauf, daß die berühmte Filmschauspielerin Greta Garbo sich vom Film für immer zurückziehen beabsichtige und daß sie sich mit dem Gedanken trage, den berühmten Dirigenten Stokowski zu heiraten. Alle diese Nachrichten finden jetzt in englischen Blättern eine neue Bestätigung. Die Gerüchte um Greta Garbo haben bereits konkrete Formen angenommen und

man will sogar wissen, daß sich Greta Garbo Ersparnisse von 1.000.000 Dollar zurückgelegt, was ihr vollauf genüge, um auf ihre weitere Filmlaufbahn zu verzichten und sich jetzt nur mehr ihrem Privatleben zu widmen. Wie die Londoner Blätter behaupten, soll Greta Garbo bereits eine Villa auf der Insel Capri angekauft haben.

Raubüberfall bei hellichtem Tag.

Berlin, 11. September. In Goslar ereignete sich ein frecher Raubüberfall auf zwei Kassenboten der Deutschen Bank. Als die beiden Boten ihren Kraftwagen besteigen wollten, sprangen plötzlich zwei Männer mit vorgehaltenem Revolver auf sie los, entriessen ihnen die Geldtaschen, bestiegen ihren eigenen Wagen und führen in rasender Geschwindigkeit davon. Der ganze Vorfall hatte sich so blitzschnell abgespielt, daß man nicht einmal eine genaue Personsbeschreibung von den Räufern hat, denen Bargeld in Höhe von 60.000 RM in die Hände gefallen ist. Bisher fehlt jede Spur von den Banditen.

Abenteuer einer Amerikanerin.

San Remo, 11. September. Eine junge und steinreiche amerikanische Witwe, die sich seit einiger Zeit in San Remo aufhält, wurde von einer Betrügerbande regelrecht ausgeplündert. Außerdem hat man ihr noch einen Ring gestohlen, der einen Wert von 150.000 Lire repräsentiert. Die Amerikanerin hatte vor einiger Zeit die Bekanntschaft des 42jährigen amerikanischen Negerängers und Varieteekünstlers Marvey Fleming, dessen 29jähriger Freund Ciro Sealia und zweier Tänzerinnen gemacht. Die Amerikanerin wurde von dem Kleeblatt so betört, daß sie den vier Betrügern versprach, mit ihnen die Welt zu bereisen und finanziell für alles aufzukommen. In der vergangenen Nacht zechte sie mit den vier Varieteekünstlern und ließ sich später von dem Negeränger nach Hause begleiten. Am nächsten Morgen machte sie die traurige Feststellung, daß nicht nur zwei Schecks von je 200 Pfund, sondern auch ein kostbarer Ring verschwunden war. Sie erstattete sofort die Anzeige. Eine der Tänzerinnen wurde in dem Augenblick festgenommen, als sie den Versuch machte, einen der Schecks bei einer Bank einzukassieren. Auch der gestohlene Ring und ein mit Brillanten besetzte Puderdose kamen wieder zum Vorschein.

Als die Amerikanerin wieder ihre Wertgegenstände besaß, zog sie die Strafanzeige zurück und erklärte sich als nicht geschädigt. Sie deponierte sogar eine größere Summe, damit sich das Kleeblatt während der Haft gut verköstigen kann.

Höhle am Karst entdeckt.

Triest, 11. September. In einer Tiefe von etwa 300 m entdeckten dieser Tage drei Triester Höhlenforscher eine Höhle. Die Höhle befindet sich auf dem Hochplateau der Rainsizza bei Görz, im Gebiete Cal di Canale. Sie hat eine Breite von einigen Metern und liegt am Grunde einer Doline. Drei Tage haben die Erforschungen dieses brunnenartigen Schlundes in Anspruch genommen. Seit zehn Jahren hat man auf dem Gebiete der Grotten- und Höhlenforschung keine so interessante Entdeckung mehr gemacht. Die tiefste Höhle Italiens befindet sich in den spanischen Bergen.

Baron Elemer Bornemisza auf der Jagd gestorben.

Budapest, 11. September. Wie aus Szekezdard gemeldet wird, ist der Großgrundbesitzer Baron Elemer Bornemisza, Mitglied des Munizipalausschusses des Komitats Tolna, im Donauforst der Domäne von Bogre während der Jagd plötzlich gestorben. Der Baron befand sich gerade auf dem Anstand, als er plötzlich zusammenbrach. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Häuser aus Seife und Asche.

London, 11. Sept. Englische Bauunternehmungen sind gegenwärtig mit Versuchen beschäftigt, für ihre Bauten Ziegel zu verwenden, die aus 95% Asche, 4% Sandzement und 1% Seife bestehen. Die Seifebeimischung soll die neuartigen Bausteine wasserdicht machen. Die Kalkulationen haben ergeben, daß bei Benützung dieses neuen Baumaterials die Kosten für Neubauten um mindestens die Hälfte herabgesetzt werden können. Die bisherigen Probabauten sollen zufriedenstellende Resultate geliefert haben.

Riesenjagd in Norditalien.

Udine, 11. September. Nach fünfjährigem Verbot wurde in der Gegend von Spilimbergo wiederum eine große Wildjagd veranstaltet, an der fast 1500 Jäger aus ganz Italien teilnahmen. An einem einzigen Tage wurden schätzungsweise 16.000 Schüsse abgefeuert. Tausende von Hasen und Rebhühner sind Beute dieser Riesenjagd geworden. Allerdings gab es auch unter den Jagdteilnehmern Leidtragende. Sechs Jäger wurden erheblich verletzt, auch einige Treiber trugen Verletzungen davon. Desgleichen blieben einige Jagdhunde am »Schlachtfeld« tot liegen.

Börse

Zürich, 12. September. Die Börsen: Beograd 10, Paris 11.94 1/2, London 21.30 New York 44.2 1/2, Brüssel 74.52 1/2, Mailand 23.27 1/2, Amsterdam 238.90, Berlin 177.25 Stockholm 109.80, Oslo 107.05, Kopenhagen 95.10, Prag 15.24, Warschau 83.10 Bukarest 3.25, Budapest 85 1/2, Athen 395 Istanbul 3.50, Helsinki 9.30 1/2, Buenos Aires 111 1/2.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Wechselnde, stellenweise geringe Bewölkung. Überwiegend trockener Wettercharakter.

Die Beograder „Pravda“ eingestell

Verhaftung einiger Personen der Druckerei und Überstellung an den Staatsgerichtshof

(A) Aus Beograd wird gemeldet: In der letzten Zeit tauchten in Beograd Flugzettel auf, in denen hohe staatliche Faktoren und Amtswalter beleidigt und verleumdung wurden. Die Untersuchungsbehörden haben aus diesem Anlaß eine Erhebung eingeleitet und festgestellt, daß diese Flugzettel aus den Räumen des Beograder Blattes »Pravda« verteilt wurden.

Auf Grund dieser Feststellung wurde in den Räumen der »Pravda« eine Haus-suchung vorgenommen, wobei eine gewisse Menge solcher Flugzettel und auch anderes Material gefunden wurde, aus dem unzweifelhaft festgestellt wurde, daß diese Flugzettel in den Räumen der »Pravda« vervielfältigt und von dort aus verbreitet wurden. Im Zusammenhange damit wurden einige Personen verhaftet und zwecks weiteren Verfahrens dem Staatsgerichtshof überstellt. Im Laufe dieser Erhebungen wurde außerdem einwandfrei festgestellt, daß die »Pravda« im Wege einiger Beograder Geldanstalten etwa dreieinhalb Millionen Dinar aus dem Auslande empfangen hat. Da die »Pravda« im Laufe des Monats August l. J. durch Entscheidung des Staatsanwaltes für die Stadt Beograd auf Grund des Artikels 19 Punkt 7 des Pressegesetzes dreimal verboten worden war, hat der Innenminister durch Entscheidung Nr. 33.379 vom 10. September l. J. auf Grund des Artikels 14 des Gesetzes über die Abänderung und Ergänzung des Pressegesetzes das weitere Erscheinen der Beograder »Pravda« verboten.

Königliche Festtage in Holland

(ATP) In diesen Tagen finden in Holland große Kundgebungen zur Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums der Königin der Niederlande, Wilhelmine, statt. Als Auftakt wurde im Haag eine eindrucksvolle Militärparade veranstaltet, an der mehr als 12.000 Soldaten, also beinahe die Hälfte des nur 30.000 Mann umfassenden Friedensheeres, teilnahmen. Bei dieser Parade wurden die modernsten Kriegswaffen vorgeführt, denn obwohl die holländische Armee nur rein defensiven Zwecken dienen soll, so formten in der Luft mit schöner Präzision ist sie aufs Beste ausgestattet. Neunzig Flugzeuge überflogen die Tribünen und ein riesiges W.

Dann begab sich die Königin nach ihrer Hauptstadt Amsterdam, wo sie einen triumphalen Einzug hielt. Am Bahnhof, von einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge erwartet, bestieg sie nach einigen offiziellen Ansprachen, die von sechs Pferden gezogene Kalesche und begab sich in das königliche Palais am Damrak. Vom Balkon des Palastes grüßte die Königin, sichtbar gerührt, immer wieder und wieder die Menge, die ihr nichtendwollende Ovationen entgegenbrachte. Auf dem Wege zur neuen Kirche wurde ihr Wagen von hohen Offizieren begleitet und zwar von denselben, die vor vierzig Jahren als blutjunge Kadetten den Wagen der damals achtzehnjährigen Königin begleiteten, als sie zur Kirche fuhr, um dort den Treuschwur auf die Verfassung zu leisten. Ein rührendes Symbol der Treue.

Die Willensstärke einer Frau

Als am 6. September 1898 in der Neuen Kirche von Amsterdam ein junges Mädchen von achtzehn Jahren gekrönt wurde, blickten die betagten Würdenträger sorgenvoll in das junge Gesicht. Der Vater der Prinzessin, König Wilhelm II., war bereits seit acht Jahren tot, und seine Gattin, die Regentin Emma von Waldeck-Pyrmont, war der schweren Aufgabe nicht gewachsen. So blickte man mit viel besorgter Hoffnung auf die jugendliche Prinzessin, die nun den Thron besteigen sollte. Sie zeigte bereits, trotz ihrer großen Jugend, sehr ausgeprägte Charakterzüge. Sie verweilte zum Beispiel, die vom Ministerpräsidenten für sie

Der Regierungschef in der Crna gora

40.000 MENSCHEN BEREITEN DEM MINISTERPRÄSIDENTEN IN NIKŠIĆ EINEN FESTLICHEN EMPFANG. — BEGEISTERTE MANIFESTATIONEN FÜR DYNASTIE UND STAAT.

Nikšić, 12. September. (Avala). Gestern um 11 Uhr vormittags traf Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović in Begleitung der Minister Stošović, Magarašević und Dr. Krek in Nikšić ein. 40.000 Menschen aus allen Kreisen des Zeta-Banats waren vor dem Bahnhof versammelt, um dem Ministerpräsidenten einen festlichen Empfang zu bereiten, und zwar umso mehr, als gleichzeitig die 20-Jahrfeier Jugoslawiens und die Eröffnung der neuen Bahnlinie Trebinje — Nikšić gefeiert wurde. Zu dieser Feier wurde als Vertreter S. M. des Königs Armeegeneral Ilić entsendet. Den Ministerpräsidenten und die Minister begrüßte an der Spitze der Bürgermeister aus dem Zeta-Banat der Bürgermeister von Nikšić, Nova-

kovič, mit einer kurzen herzlichen Ansprache.

Darnach begrüßte der Ministerpräsident noch die alten Kämpfer, die im Jahre 1877 an den Kämpfen um die Befreiung von Nikšić vom Türkenjoch gefochten haben. Sodann begab sich der Ministerpräsident mit seiner Begleitung unter stürmischem Jubel der versammelten Bauern in die Sabor-Kirche, wo ein feierlicher Gedächtnisgottesdienst für die 1877 gefallenen Kämpfer stattfand. Nach dem Gottesdienst hielt auch Ministerpräsident Dr. Stojadinović eine kurze Ansprache, die von der Menge mit stürmischen Ovationen für das königliche Haus, den Ministerpräsidenten und Jugoslawien unterbrochen wurde.

Innenminister Dr. Korošec über Minderheitenfragen

AUS DER GESTRIGEN REDE DES INNENMINISTERS IN ČRENŠOVCI. — »WIR STEHEN NOCH NICHT IN DER WAHLKAMPAGNE.«

Murska Sobota, 12. September. Im Rahmen eines Volkstages, an dem 18.000 Teilnehmer aus allen Teilen des Uebermurgebietes teilgenommen hatten, sprach gestern vormittags Innenminister Dr. Anton Korošec — immer wieder stürmisch bejubelt — über den Sinn des Volkstages, der zum Gedenken an die vor 20 Jahren erfolgte Befreiung begangen wurde. Prekmurje sei heute jugoslawisch und niemand könne es mehr von Jugoslawien abtrennen. Der Minister ging sodann zu einigen Tagesfragen über, indem er erklärte:

»Einige glauben und behaupten, daß wir slowenischen Anhänger der jugoslawischen Radikalen Union mit unseren Volkstagen und Reden irgendwie den Wahlkampf eröffnet hätten. Weit weg vom Ziele! Wer so denkt, der irrt. Wir stehen nicht in der Wahlkampagne. Die Volkstage dienen uns nicht zur Wahl, ob schon dies nichts Schlechtes wäre, sondern vor allem dienen sie uns dazu, um

der Welt unsere nationalen und patriotischen Gefühle zu beweisen sowie Treue und Ergebenheit unserem König und dem gesamten königlichen Hause zu bekunden.« (Stürmische Zustimmung).

Nach einer gestreiften Auseinandersetzung mit seinen politischen Gegnern kam der Minister sodann auf das Problem der Slovenska krajina zu sprechen, indem er erklärte:

»Die Slovenska krajina ist — wie bereits aus dem Namen hervorgeht — slowenisches Land. Auf diesem Lande leben aber auch einige tausend Magyaren, nach Statistik 7.602, gegenüber 83.110 Slowenen. Wir unterdrücken nicht diese Magyaren, sie werden respektiert. Ich glaube, daß kein Magyare, der in Jugoslawien lebt, Klage führt oder Klage zu führen braucht. Wir sind voller Rücksicht gegenüber den nationalen Minderheiten und erfüllen ihre berechtigten Wünsche. Wir haben aber auch unser Blut jenseits der jugoslawisch-ungarischen

vorbereitete Thronrede vorzulesen, und erklärte, sie hätte sich bereits selbst eine Rede zurechtgelegt, die sie zu halten wünsche. Sie lehnte auch ab, an der üblichen Generalprobe, die vor ähnliche Staatsakten abgehalten wird, teilzunehmen, mit der Begründung, daß der Treuschwur ihr so heilig wäre und ihr derart vom Herzen käme, daß sie ihn nur einmal vortragen könne. Die Minister und hohen Herren waren auf soviel Willensstärke und Selbständigkeit bei einem so jungen Mädchen nicht vorbereitet und wußten nicht recht, wie sie sich verhalten sollten.

Aber die Willensstärke und die Fähigkeit, ihr eigenes Urteil über eine Sache zu haben, war bereits dem zehnjährigen »Wilhelmtje« eigen. In diesem Alter wurde sie nämlich bereits zur Königin ernannt. Ihre Mutter, die Regentin Emma, behandelte sie aber weiter wie ein Kind, was ihr gar nicht gefiel. Man erzählt aus dieser Zeit eine reizende Anekdote: Eines Tages klopfte die Kleine an die Tür ihrer Mutter.

»Wer ist da?« fragt die Regentin.

»Die Königin der Niederlande!« ruft durch die Tür ein stolzes Kinderstimmchen.

»Ich habe die Königin nicht hergeben«, antwortet scharf die Mutter. Erneutes Klopfen. Dann auf die wiederholte Frage: »Wer ist da?«

»Dein Wilhelmtje«, kam es leise und schüchtern zurück und das Kind flog in die offenen Arme der Mama.

Die künftige Herrscherin hatte sehr viel zu lernen, was nicht ganz nach ihrem Geschmack war. Lange Stunden verbrachte sie im Studierzimmer mit ihren

Lehrern und Besuchern und schaute sehnsüchtig durch die hohen Fenster des Palastes auf die Straße, wo andere Kinder sich fröhlich tummelten. Eines Tages wurde sie von ihrer Gouvernante heimlich dabei beobachtet, wie sie mit unendlicher Vorsicht aus der Gartenpforte des Palastes auf die Straße lief, zu einem Briefkasten rannte und dort einen Brief hineinwarf. Bald wurde der Brief herausgefischt und der Königin Emma gebracht. Erstaunt und amüsiert las die Mutter folgende Zeilen, die als Adresse die Anschrift »An mein Volk!« trugen.

»Weiß das holländische Volk, daß seine Königin unter einem unerträglichen Schulzwang leidet? Daß sie zweimal täglich Unterricht hat, während alle Kinder des Landes nur vormittags zur Schule gehen? Eure Königin hat also weniger Freiheit als irgendein Kind in unserem Vaterland. Ich beschwere mich, aber ohne Erfolg. Ich wende mich also an Euch, liebe Untertanen, eilt mir zu Hilfe!«

Unglückliche Ehe

Mit neunzehn Jahren, ein Jahr nach der Thronbesteigung, begab sich die junge Herrscherin nach Potsdam, wo sie einer Feierlichkeit am Hofe Wilhelm II. beiwohnte. Dort verliebte sie sich in einen schönen Gardeoffizier, den zweiten Sohn des Großherzogs Franz von Mecklenburg-Schwerin, den sie zwei Jahre später, am 5. Februar 1901 zum Prinzgemahl nahm. Aber die Ehe war leider nicht glücklich. Das hohe Ehepaar verstand sich schlecht und die Königin, die in Erfüllung ihrer schweren Regierungspflicht Vergessen suchte, hatte nicht einmal den Trost der Mutterschaft. Die

Grenze, und zwar Slowenen, Kroaten und Serben, also Teile des gesamten jugoslawischen Volkes. Wir verleugnen dieses Blut nicht und können es als reine Nationalisten auch nicht verleugnen. Die Ziffern mögen sprechen: In Ungarn leben 6087 Slowenen, 150.312 Bunjevci und Sokci und 6078 Serben. Das jugoslawische nationale Element in Ungarn bilden demnach 160.000 Seelen. Diese unsere Brüder in der Minderheit wünschen für sich dasselbe wie die Magyaren in Jugoslawien. Die beiderseitige Berücksichtigung dieser Wünsche könnte die kürzlich geschlossene Freundschaft nur noch bestigen und Ungarn der Friedensorganisation der Kleinen Entente nur näher bringen.

In Slowenien — erklärte der Minister — haben wir anderswo keine Juden, wohl aber hier in Prekmurje die kleine Anzahl von zusammen 476 Juden. Die Gesamtzahl der Juden in Jugoslawien beziffert sich auf 70.000. Es sei mir deshalb gestattet, auch einige Worte über die heute so brennende Judenfrage zu sprechen. Bei uns in Jugoslawien — ihr alle seid Zeugen — gibt es keine Judenfrage. Jugoslawien zählt zu den seltenen Staaten, die von dieser Frage nicht beunruhigt sind. Das ist der beste Beweis, daß die Juden bei uns den vollen Schutz der Gesetze genießen und als gleichberechtigte Bürger behandelt werden. Die Segnungen der Gesetze werden Juden wie anderen Staatsbürgern gleichmäßig verteilt, ebenso aber auch die Strenge der Gesetze. Was aber die Zuwanderung der Juden aus anderen Staaten betrifft, halten wir uns an den Grundsatz: Kein Staat in der Welt wünscht es unter den heutigen Umständen, daß die Zahl seiner Minderheiten vermehrt werde, sei es nun durch eine sprachliche, konfessionelle oder andere Minderheiten. An diesem Grundsatz hält auch das Königreich Jugoslawien fest. Ich glaube, daß dies unter den gegenwärtigen Umständen ein vernünftiger und nüchterner Standpunkt ist.

Die Schlußausführungen des Innenministers galten wiederum dem Thema des Volkstages. Der Minister fand Worte der tiefsten Anerkennung für die von Pfarrer J. Klekl begründete Wochenschrift »Novine«, die mit dem Erwachen der Slowenen im einstigen Ungarn wesentlich verknüpft ist, für den anwesenden Pfarrer Klekl selbst, dem er in warmen Worten für sein nationales Wirken dankte. Nach der stürmisch und begeistert aufgenommenen Rede des Innenministers erhob sich Banus Dr. Natlačen, der hauptsächlich die Arbeit der Behörden

ersten neun Jahre verliefen in vergeblicher Erwartung eines Kindes, daß die Fortdauer der Dynastie Orange-Nassau sichern sollte. Das Volk sah sich bereits um seine Hoffnungen betrogen, als endlich Prinzessin Juliana geboren wurde.

Vielleicht hing Königin Wilhelmine eben deshalb, weil sie in ihrem Privatleben nicht glücklich wurde, mit ihrem ganzen Herzen am Volke und tat alles, um ihm Frieden und Wohlstand zu gewährleisten. In dem für Holland äußerst kritischen Moment des Ausbruchs des Weltkrieges wußte die Königin mit großer Umsicht und Autorität die Neutralität zu bewahren und dem Volk einen blutigen und verwüstenden Krieg zu ersparen. Obwohl das Land durch den Stillstand des Handels von seinen reichen überseeischen Kolonien fast ganz abgeschnitten und dem Ruin nahe war, blieb ihm doch das Ärgste erspart. Nach Beendigung des Krieges bewilligte die Regierung auf Wunsch der Königin den Arbeitern den Achtstunden-Tag und den Frauen das allgemeine Wahlrecht. So wußte die Königin, während in ganz Europa die tausendjährigen Dynastien stürzten, nicht nur ihren Thron zu erhalten, sondern auch zur Vorkämpferin sozialer Reformen zu werden und sich die Liebe und Dankbarkeit ihrer Untertanen zu sichern.

Mit heiterer Ruhe und Sicherheit blickt die heute achtundfünfzigjährige Königin in die Zukunft, und sie findet in dem Kinderlachen ihrer Enkelin Beatrix das stille »private« Glück, das selbst die große Königin eines bedeutenden Landes nicht ganz entbehren kann.

für die Krajina umriß. Es sprachen sodann noch Prälat Dr. Mathias Slavič, Abg. Dr. Klar, Abg. Benko, Banalrat Bajlec, Bürgermeister Hrovat u. a. m.

Ruschdi Aras ist Optimist

Beograd, 12. Sept. Auf der Durchreise nach Genf ist gestern der türkische Außenminister R u s c h d i A r a s in Beograd eingetroffen. Am Bahnhofsperron hatten sich zur Begrüßung des türkischen Staatsmannes eingefunden: der Gehilfe des Außenministers A n d r i ć, der türkische Gesandte Ali H a i d a r B e y, der rumänische Gesandte C a d e r e und der griechische Gesandte B i b i c a - R o s e t t i. In seiner Aussprache mit Pressevertretern betonte Ruschdi Aras, der Balkan verfüge in den jetzigen bewegten Zeitläuften über eine wichtige Waffe. Diese Waffe sei der Optimismus. Damit ausgerüstet blicke er in die Zukunft.

Masaryks Todestag.

Prag, 12. Sept. (Avala.) Die tschechoslowakische Regierung hat beschlossen, am 14. September, dem Todestag des Präsidenten-Befreiers T. G. Masaryk, an sämtlichen staatlichen Gebäuden die Flaggen auf Halbmast setzen zu lassen. Der Präsident der Republik, die Regierung und das Parlament werden auf das Grab in Lana Kränze niederlegen.

Frau Gesundheitsminister beim Todfall

Mrs. Pandit lächelt unter dem Emaille-Fleck.

In Londoner Salons bewundert man gegenwärtig einen seltenen Gast aus dem Empire— Frau Vijaya-Lakshmi Pandit, den ersten weiblichen Minister Indiens.

In der englischen Gesellschaft erregt augenblicklich eine bildschöne Inderin Aufsehen, die sich für kurze Zeit in London aufhält. Frau Vijaya-Lakshmi Pandit kann neben ihrer Schönheit den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der erste weibliche Minister Indiens zu sein. Sie wurde unlängst als Gesundheitsministerin in das Kabinett aufgenommen und hat, wie sie selbst erzählt, für das Wohlergehen von insgesamt 48 Millionen Menschen zu sorgen.

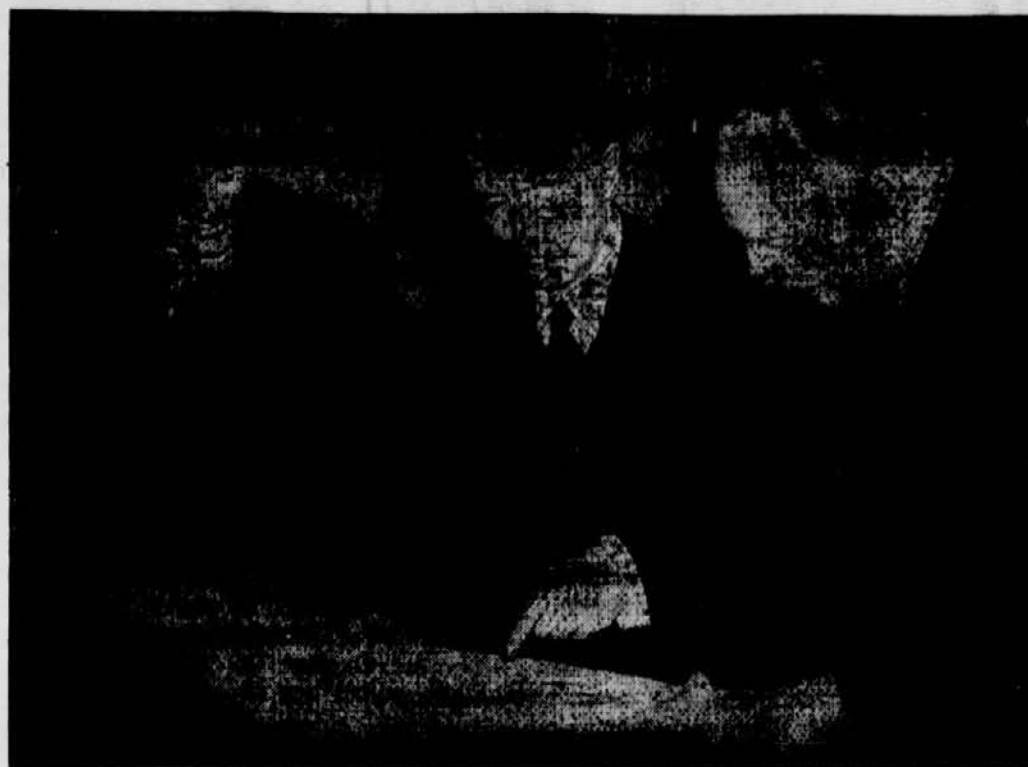
Niemand würde zunächst der graziösen, schlanken Erscheinung mit den großen geheimnisvollen Augen ansehen, welche Amtswürde auf ihren Schultern ruht. Mrs. Pandit ist heute 31 Jahre alt, und sie erzählt, daß sie noch vor acht Jahren nicht im Traume daran gedacht hätte, einmal politisch eine Rolle zu spielen. Wenn auch die Politik schon frühzeitig in ihr junges Leben eingriff.

Der Vater des jetzigen weiblichen Gesundheitsministers von Indien war Rechtsanwalt. Er gab schon 1921 seine Anwaltspraxis auf und opferte sein gesamtes Vermögen, um sich Gandhi anzuschließen und sich ganz für seine Ziele einzusetzen. Der Bruder, ebenfalls Rechtsanwalt, machte es nicht anders. »Es war nicht leicht«, berichtet Frau Pandit, »leben wir ehemals in Wohlstand, so waren wir nun sehr arm und hatten mit tausend Schwierigkeiten zu kämpfen. Damals heiratete ich und war in meiner Ehe so glücklich, daß mir alle Politik überaus langweilig erschien.« Erst nachdem ihre dritte kleine Tochter geboren war, begann Vijaya-Lakshmi Pandit, die politische Begeisterung ihrer Familie zu teilen und sich nun ihrerseits mit den Lebensinteressen des indischen Volkes zu beschäftigen.

Sie wuchs immer mehr in die Politik hinein. Aber solange die Kinder noch sehr klein waren, gehörte natürlich ihre erste Sorge ihnen. Dennoch galt es schon damals, manchen harten Kampf durchzufechten. Die mutige Inderin wurde 1932 ein Jahr lang in Gefängnishaft gehalten, ein schweres Opfer, das sie ihren politischen Ideen bringen mußte — umso schwerer vielleicht, als damals das jüngste Kind erst zwei Jahre zählte.

Auch das ging vorüber. Heute unterstehen Mrs. Pandit als Gesundheitsmini-

Erstes Bild von dem Büro Runcimans in Prag



Bei den Verhandlungen in Prag über die endgültige Regelung der sudetendeutschen Probleme spielt der von England entsandte Berater Lord Runciman eine bedeutsame Rolle. Unser Bild zeigt ihn zusammen mit seinen Mitarbeitern F. Ashton-Gwatkin (rechts) und Geoffrey Peto während einer Besprechung in seinem Prager Büro.

Der Appell des Staatspräsidenten Dr. Beneš

DER PRÄSIDENT MAHNTE AM SAMSTAG IM RUND FUNK ZUR RUHE, ORDNUNG UND KALTBLÜTIGKEIT. — BEILEGUNG DER STREITFRAGEN MÖGLICH. — OPTIMISTISCHER AUSKLANG.

Prag, 12. September. Präsident Dr. Beneš hielt am Samstag um 18.30 Uhr über alle tschechoslowakischen, französischen, amerikanischen, dänischen, holländischen und jugoslawischen Sender eine Botschaft an alle Bürger der tschechoslowakischen Republik. Der Präsident sprach zuerst in tschechischer, sodann in slowakischer und schließlich in deutscher Sprache.

Einleitend sagte der Präsident, daß er in einer kritischen Zeit inmitten einer aufgewühlten Welt zu allen spreche: zu den Tschechen, Slowaken, Deutschen und allen anderen Nationalitäten, Gruppen, Parteien und Lagern der Republik. Er spreche zu den Menschen, die Ruhe und Ordnung wollen, die die menschliche Würde respektieren und guten Willens sind. Absichtlich wolle er nicht über die internationale Lage und über internationale Fragen sprechen.

Der Präsident sagte u. a. »Unsere Republik entwickelte sich volle 20 Jahre im Frieden und im fortschrittlichen Geiste. Die Demokratie brachte uns die Freiheit, den wirtschaftlichen, zivilisatorischen u. kulturellen Aufstieg und die soziale Gerechtigkeit Schritt für Schritt ohne Krisen, ohne Putsche und ohne Revolutionen. Wir haben und hatten jedoch ein schwieriges Problem, welches auf unserem Gebiete alle letzten Jahrhunderte hindurch neue Lösungsforderungen erheischte: das Nationalitätenproblem. Aber auch dieses Problem wollen und müssen wir auf unsere Weise im Geiste der Entwicklung lösen. Ich werde hier nicht die einzelnen Versuche anführen, die wir angestellt haben und mit denen wir, wie ich denke, im friedlichen Entwicklungstempo zur Lösung geschritten sind. Ich konstatiere aber objektiv die Tatsache, daß die heutige rasche Entwicklung der europäischen und der Weltereignisse, von denen

wir uns nicht isolieren können, auch uns zu einem rascheren Tempo nötigt. Das ist der Sinn alles dessen, was in diesen Tagen bis jetzt getan worden ist. Wir verändern das Tempo, nicht aber den Geist, in dem dieser Staat seine großen akuten Fragen löst. Das ist die aufrichtige und wahrhaftige Bemühung, einen solchen Grad der politischen Gerechtigkeit zu erzielen, wie er überhaupt möglich u. praktisch durchführbar ist. Das ist der Geist der wahren Demokratie.«

In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich Präsident Dr. Beneš mit den jüngsten Vorschlägen der Regierung Doktor Hodža zur Lösung der Nationalitätenfrage. Er verwies auf den hohen kulturellen Stand der nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei und die dadurch bedingte raschere Entwicklung des Nationalitätenproblems. Bei der Lösung dieses Problems werde jedoch die Tschechoslowakei nicht die Letzte sein, auch andere Staaten werden die gleichen Sorgen haben. »Wenn wir uns«, sagte Doktor Beneš, »für diese Lösung in schwerer Stunde entscheiden, so ist es klar, daß wir damit ein nicht geringes Opfer zur Erhaltung des allgemeinen Friedens bringen.« Dr. Beneš appellierte in seinen weiteren Ausführungen auf jeden Einzelnen in der Republik, durch seine Haltung zur Aufrechterhaltung des inneren Friedens beizutragen und so den Beitrag für die allgemeine Entspannung zu leisten. Niemand sei die Verantwortung so groß gewesen wie jetzt: ruhig zu bleiben und den Frieden aufrecht zu erhalten. Jedermann möge seiner friedlichen Alltagsbeschäftigung nachgehen und je größer die innere Ruhe sein werde, desto größer werde auch der Beitrag zur Erhaltung des Friedens sein. Man möge der Welt zeigen, daß niemand eine Verschärfung der politischen Spannungen wünsche.

Die Ausführungen des Staatspräsidenten Dr. Beneš klangen in den Worten aus: »Wenn ich heute so zu der Bevölkerung des Staates spreche, so tue ich es nicht aus Angst um die Zukunft. In meinem ganzen Leben habe ich Furcht nicht gekannt. Ich war immer Optimist und bin es heute noch mehr denn je zuvor. Ich besitze das unerschütterliche Vertrauen in diesen unseren Staat, seine Gesundheit, seine herrliche Armee und den Geist und die Ergebenheit der gesamten Bevölkerung. Seien wir deshalb voll des Glaubens und des guten Willens, daß wir aus allen jetzigen europäischen Schwierigkeiten glücklich hervorgehen werden. In diesem Geiste grüße ich euch und danke ihnen allen.«

Neuer Segelflugweltrekord.

Wien, 12. Sept. (Avala). Die beiden Segelflieger Kahlbacher und Führinger schlugen einen neuen Weltrekord im Dauersegelflug. Sie hielten sich 24 Stunden und 51 Minuten in der Luft.

Radiowissenschaftlicher Kongreß in Venedig.

Am 4. September begann in Venedig im Palazzo Vendramin-Calergi die 6. Generalversammlung der Internationalen radiowissenschaftlichen Union. 10 Nationen nehmen an diesem in heutiger Zeit besonders bedeutungsvollen wissenschaftlichen Kongreß teil, nämlich Italien, Deutschland, Groß-Britanien, Frankreich, Belgien, Holland, Schweden, Schweiz sowie die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan. Staatsminister Graf Volpi di Misurata, der Präsident des »Centro Volpi der Elektrologie«, sonstige Vertreter der Wissenschaft und des faschistischen Staats sowie auswärtiger Universitäten nahmen daran teil. Selbstredend wurde des genialen kürzlich verstorbenen Physikers und Erfinders Marconi bei dieser Gelegenheit von mehr als einer Seite gedacht. Die Arbeiten des Kongresses sind mit dieser Feier eröffnet worden.

Max Faktor ist nicht mehr.

Hollywood, (ATP). Hier fand kürzlich das Leichenbegängnis eines der Gründer des amerikanischen Schönheitsparadieses, des Weltschminkmeisters Max Faktor, statt.

Max Faktor hat die berühmtesten und schönsten Frauen der Welt »gemacht«, nach seinem Geschmack »geschaffen«. Greta Garbo, Loretta Young, Joan Crawford, Marlene Dietrich, sie alle sind nicht zuletzt durch seine Kunst schön und berühmt geworden. Er war es gewesen, der ihnen die Form ihrer Augenbrauen, die Form der Lippen, die Grübchen in den Wangen gezeichnet hatte, die für jede Einzelne typisch geworden sind. Ohne seine Persönlichkeit wäre Hollywood vielleicht niemals das geworden, was es heute ist.

Kannibalen bevorzugen Verwandte

Amerikanischer Forscher findet Neuguinea jetzt ungefährlich

In Philadelphia konnte ein amerikanischer Forscher seinen zivilisierten Zuhörern tröstliche Mitteilungen über einen kanibalischen Sittenumschwung in Neuguinea machen.

Die Kannibalen von Neuguinea haben einen für die weiße Menschheit sehr erfreulichen Wandel in ihren kultischen Bräuchen vollzogen. Wie der amerikanische Forscher Dillion Ripley, der sich längere Zeit mit dem Studium der Sitten bei den Kannibalen-Stämmen in Neuguinea beschäftigt hat, mitteilt, bevorzugen die Menschenfresser seit einiger Zeit das Fleisch ihrer eigenen Anverwandten, während die weißen Besucher der Insel fast ungeschoren bleiben.

Neuguinea, nach Grönland die zweitgrößte Insel der Erde, ist etwa von 780.000 Einwohnern bewohnt. Die Wilden stellen aber keine einheitliche Rasse dar. Es gibt auf Neuguinea Papua-Stämme, Melanesier und kurzschädliche Pygmäen. Im Innern des Landes leben noch einige kanibalische Stämme, die mit der gesamten Bevölkerung der Insel verglichen, weitaus in der Minderzahl sind. An Europäern befinden sich etwa dreieinhalbtausend Menschen auf Neuguinea.

Der amerikanische Forscher glaubt nun der weißen Menschheit eine beruhigende Mitteilung machen zu können. War es bisher noch verschiedentlich vorgekommen, daß europäische Forscher, Missionare oder Globetrotter von den Kannibalen verspeist wurden, so können weißhäutige Menschen nunmehr ohne Angst und Gefahr sich ins Innere der Insel bis zu den Kannibalen-Stämmen wagen.

Die Ursache der Sittenwandlung unter den Eingeborenen besteht nicht darin, daß diese plötzlich eine Abneigung gegen weiße Menschen haben, sondern sie liegt in dem verhältnismäßig starken

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 12. September

Der Fremdenverkehr voran!

WICHTIGE BESPRECHUNGEN DER BEIDEN FREMDENVERKEHRSVERBÄNDE SLOWENIENS IN ROGAŠKA SLATINA. — ENERGISCHE MASSNAHMEN ZUR HEBUNG DES FREMDENVERKEHRS DRINGEND NOTWENDIG.

Am allmählichen Ausklang der Reisesaison traten vergangenen Samstag die Vertreter der beiden Fremdenverkehrsverbände Sloweniens (in Maribor und Ljubljana), in Rogaska Slatina durch ihre Vertreter zu einer Konferenz zusammen, um die Richtlinien für die künftige Entwicklung des Fremdenverkehrs festzulegen. An der Sitzung nahmen für den Mariborer Verband der Obmann Ing. Šlajmer, die Mitglieder Vizebürgermeister Zebot, Direktor Dr. Tominešek, Hauptmann Gnus, die Großkaufleute Pinter und Oset und Direktor Loos, ferner Direktor Dr. Šter (Dobrna), Magistratsdirektor Šubic und Dr. Hrošovec (Celje), Direktor Gračner (Rog. Slatina) und Restaurateur Berlič (Ptuj) teil, für Ljubljana dagegen der Obmann Hofrat Dr. Marn, Abgeordneter Dr. Kocce, die Mitglieder Doktor Stele, Dr. Tičar, Direktor Škerlep, Direktor Dr. Pavlin und Schrey sowie Direktor Dr. Žizek. Den Vorsitz führte Ing. Šlajmer aus Maribor.

Ein eingehendes Referat erstattete der Direktor des Ljubljanaer Verbandes Doktor Žizek über die allgemeine Lage des Fremdenverkehrs und über das Ergebnis der heurigen Saison. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß beide Organisationen einträchtig mitarbeiten und einander ergänzen. Die Verbände werden auch weiterhin mit allen Kräften für die Entwicklung dieser wichtigen Erwerbszweiges der Bevölkerung Sloweniens wirken.

Wie den Ausführungen des Redners weiter entnommen werden konnte, wird das Fehlen der Durchführungsvorschriften zu der vor zwei Jahren erlassenen Verordnung über den Fremdenverkehr störend empfunden, vor allem in der Organisation der Fremdenverkehrskörperschaften. In dieser Richtung wurde bereits wiederholt interveniert. Ein weiterer Uebelstand ist darin zu erblicken, daß die Regulierungspläne für die Städte Sloweniens und die Fremdenverkehrszentren noch immer nicht von der Banatsverwaltung genehmigt worden sind. Es ist unerlässlich, daß der Neubau, insbesondere der für den Fremdenverkehr bestimmten Objekte, mit allen Mitteln und verschiedenen Erleichterungen gefördert werden muß, wobei die Gewährung billiger Kredite von größter Wichtigkeit ist. Die Verbindung mit den Kurorten und besonders Sommerfrischen sind noch viel fach schlecht. Die Modernisierung der Straßen ist trotz aller Versprechungen noch immer nicht aufgenommen worden.

»Angebot« aus dem Kreise der eigenen Verwandten und Angehörigen. Wenn einer der Kannibalen einen Diebstahl begangen, beispielsweise eine Frau geraubt hat, so beruft der Häuptling eine Versammlung der »weisesten« Männer ein. Befindet dieser Kongreß, daß das Verbrechen schwerwiegender Natur ist, so wird der Dieb zum Braten verurteilt. Er selber erfährt dieses Urteil aber erst, wenn es ihm an den Kragen geht. Vorher nimmt er an einem kultischen Tanzfest seiner Stammesangehörigen teil. Dabei wird er mit einem Blumenkranz, der ihm um den Nacken geworfen wird, vor allen anderen ausgezeichnet. Nach Beendigung der Tänze wird er mit Keulen erschlagen, in verschiedene Portionen geteilt und jeder der Festeilnehmer kann sich nun seinen Braten nach eigenem Geschmack zubereiten.

Da solche Diebereien unter den Kannibalen ziemlich häufig vorkommen, haben nach der Meinung des amerikanischen Forschers die Wilden gar kein Verlangen mehr nach weißem Menschenfleisch.

Die Bahnen sind für eine größere Fahrgeschwindigkeit und die klaglose Abfertigung der Züge zu befähigen. Im Hügelland und Berggelände ist an die Errichtung von Hotels und Pensionen zu schreiten.

Direktor Loos (Maribor) sprach dann über den Aufgabenkreis der Fremdenverkehrsorganisationen. Für die in Betracht kommenden Körperschaften sind vor allem neue Einnahmequellen zu erschließen. Pflicht des Staates ist es, auf die Finanzierung des Werbedienstes bedacht zu sein. Das Fehlen eines entsprechenden Reglements behindert die Tätigkeit der einzelnen Fremdenverkehrsorganisationen. Der Mariborer Verband d. mit dem Reisebüro »Putnik« aufs engste verbunden ist, besitzt durch die neuen Verfügungen nicht mehr die bisherigen Einnahmen. Auch die Banatsverwaltung hat den Organisationen größere Mittel zur Verfügung zu stellen. Zur Erhaltung der Organisationen müssen auch andere Stellen herangezogen werden.

In die Debatte griffen die meisten Anwesenden ein. Man setzte sich für eine erneute Intervention in der Frage der Genehmigung der Regulierungspläne, für die Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler, für eine besondere Beratungsstelle für die Regulierungspläne usw. ein. An den Universitäten sind besondere Lehrstühle für den Fremdenverkehr einzurichten.

Vizebürgermeister Zebot forderte eine energische Modernisierung des Straßennetzes, besonders gegen Ljubljana und Sušak. Der Bau der Straße Beograd—Dubrovnik mit einer Dotierung von 60 Millionen kommt leider früher an die Reihe als die wichtigsten Straßenarbeiten in Slowenien, am Einfallstor zum Balkan.

Die übrigen Redner setzten sich für den Bau von Wasserleitungen und Telephonlinien, für eine lebhaftere Propaganda im Auslande, für die Anlage von Skiwegen, für eine Senkung der Besteuerung der Kuranlagen usw. ein.

Es wurde eine Reihe von entsprechenden Entschlüssen angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erhielten beide Verbände eine einheitliche Bezeichnung und decken sich nun ihre Wirkungskreise mit dem Gebiet der ehemaligen Kreise Maribor und Ljubljana, mit der Ausnahme jedoch, daß Laško und Rimske Toplice zu Nordslowenien geschlagen werden, weil die Verhältnisse dies erheischen.

Die Gäste besichtigten eingehend die Kuranlagen, insbesondere die Badeanlagen und das neue Hotel, das von der Kurverwaltung errichtet worden war und bei der Klassifikation in die erste Klasse eingereiht wurde.

Mit dem Rasiermesser ein Ehepaar überfallen

Blutiger Ueberfall in den Dajnko-Baracken. — Rasche Operation rettet die schwerverletzten Ehegatten vor dem Tod

In den Dajnko-Baracken trug sich gestern abends gegen halb 22 Uhr ein blutiger Zwischenfall zu, der beinahe zwei Menschenleben gefordert hätte. Um die genannte Zeit kam der Schuhmacher A. G. in stark alkoholisiertem Zustand in den Wohnwagen Nr. 7, den der 49jährige Gemeindegewerbetreibende Alois Kmetec mit seiner 42jährigen Gattin Marie und drei Kindern bewohnt, und zettelte ohne jeglichen Grund einen Streit an. Während des Wortwechsels zwischen Marie Kmetec und dem Schuhmacher zog letzterer plötzlich ein Rasiermesser hervor und fügte der erschrockenen Frau eine klaffende Schnittwunde am Halse bei. In die-

sem Augenblick sprang Kmetec seiner Gattin zu Hilfe, doch überfiel G. auch ihn mit dem Rasiermesser, wobei er ihm von rückwärts am Nacken einen Schnitt in einer Länge von 16 Zentimeter beifügte. Auf die Hilferufe der Kinder kamen die Nachbarn herbeigeeilt, die den rasenden Schuhmacher überwältigten und dem bald darauf eingetroffenen Wachmann übergaben. Während die schwerverletzte Frau noch die Kraft hatte, selbst ins nahe Krankenhaus zu eilen, mußte Alois Kmetec mit dem Rettungswagen ins Spital überführt werden. Bei beiden Ehegatten erwiesen sich die Verletzungen als sehr schwer und da für beide höchste Lebensgefahr bestand, wurden sie noch im Laufe der Nacht operiert. Trotz des enormen Blutverlustes dürften beide mit dem Leben davonkommen. Das Motiv des Ueberfalles ist noch unbekannt, obgleich man annimmt, daß es sich um einen Racheakt handeln dürfte.

Zubelversammlung der Cyril-Method-Gesellschaft in Ptuj

Im festlich beflaggten und geschmückten Ptuj fand gestern, Sonntag zur Erinnerung an die Vorfälle des 13. September 1908 eine feierliche Jahreshauptversammlung der Cyril-Method-Gesellschaft statt, deren Delegierte aus allen Teilen Sloweniens zusammengeströmt waren, um im Rahmen dieser Tagung Bilanz zu ziehen und neue Ziele zu setzen. Schon am Vorabend fand in der Mladika eine vertrauliche Sitzung statt, in der das umfangreiche Material für die Hauptversammlung des Sonntags ausgearbeitet wurde. Das Gros der Festgäste traf jedoch gester frühmorgens mit dem Personenzug ein. Nach festlicher Begrüßung durch die Funktionäre der Gesellschaft formierten sich die zahlreichen auswärtigen Gäste zum Umzug durch die Straßen der Stadt, überall durch stürmische Ovationen begrüßt.

Die 49. Hauptversammlung fand sodann im festlich ausgeschmückten Theater statt. Die Begrüßungsansprache hielt der Präsident der Gesellschaft Ing. Mačkoviček (Ljubljana). Als Festgäste waren anwesend: der Vertreter des Banus Bezirkshauptmann Dr. Vidic, der Stadtkommandant Major Markovič, Senator Dr. Albert Kramer, der ehemalige Senator Dr. Miroslav Ploj, die Skupschtinaabgeordneten Prekoršek, Turk und Gorjanc, Bürgermeister Dr. Al. Remec, Vizebürgermeister Dr. Ravnihar (Ljubljana), Gendarmeriehauptmann Bervadič, Dr. Vasič vom Sokolverband Jugoslawiens, die Vertreter des Sokolgaues Maribor Dr. Fornazarič und Komac, Sokolstarosta Dr. Salamon, Frau Engelmann vom Jugoslawischen Frauenverband, Vertreter zahlreicher Lokalvereine, die Vertreter der Vodnik-Gesellschaft Direktor Rasto Pustošlemšek und Prof. Vrhovnik, der Vertreter des Kreisausschusses der Jadraska straža in Maribor Dr. Lipold, die Vertreter des Verbandes der Kulturvereine Verbič, Artner und Spindler, Dr. Murko und Prof. Sila für den Verband der fortschrittlichen Altherren, Prof. Kolar und Kovič für die Altherrenschaft des »Preporod«, Prof. Kovarič für den Professorenverein, Zupančič für den Jugoslawischen Lehrerverband, der Präsident der Čitalnica Ptuj Dr. Fermevc, Frau Jeršič als Vorsitzende der Frauenortsgruppe Ptuj, Frau Martelanc vom »Zenski svet«, Ludvik für die »Česka Obec« aus Ljubljana, Peter Semk für den Slowenischen Gewerbeverein in Maribor u. a. m.

Nach dem Bericht des Präsidenten Ing. Mačkoviček und der Funktionäre der Gesellschaft — alle Berichte wurden übereinstimmend genehmigt —, wurden in

den Ausschub gewählt: Dr. Simon Dolar, Ivan Kolar, August Prekoršek, Dr. Jakob Rebernik, Fr. Strukej; in den Aufsichtsrat Eugen Lovšin, Dr. Vladimir Ravnihar, Matija Rode, Prof. Albert Sič, Jako Zupančič; in das Schiedsgericht Matija Marinček, Dr. Fran Lipold, Ing. Pahernik, Dr. Matej Senčar und Dr. Janko Sirovnik. Nach Genehmigung des Voranschlages pro 1938 im Betrage von 948.000 Din wurde eine umfangreiche Entschlüsselung angenommen, worauf Präsident Ing. Mačkoviček die Versammlung schloß.

90 Jahre Männergesangsverein in Celje

Im Herbst dieses Jahres begeht der Männergesangsverein in Celje das seltene Fest der 90jährigen Gründungsfeier. Das eigentliche Gründungsjahr wird sich wohl schwer genau ermitteln lassen, denn bereits im Jahre 1840 bestand in Celje, wie die mündliche Überlieferung berichtet, ein Volksgesangsverein, der sich dann wohl zu heutigen CMGV erweiterte. Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen sind aus dem Jahre 1847/48 erhalten. Somit begeht der Männergesangsverein in Celje heuer mit Fug und Recht sein Jubiläumsfest.

Nach Dr. Higersberger, der im April 1888 starb, war der Arzt Dr. Schurbi Vorstand des Vereines. Dieser verstand es, durch naße Proben und lustige Sängerbände das Interesse für den Verein wach zu halten und neue Mitglieder anzuwerben. Allerdings mußten diese im Besitze eines Rauschebartes sein, wie dies aus den Vereinsprotokollen zu erlesen ist. Allmählich kamen aber doch auch jüngere stimmbegabte Sänger in den Verein, die nun ein fröhliches und bewegtes Leben veranlaßten.

Über schwache Probenbesuche klagten schon die damaligen Sangwarte. Es fanden sich aber immerhin genug Sänger ein, um den anschließenden Jahren Sängerbände nach Slovenjgradec und Slovenske Konjice zu unternehmen. Besonders diese nach Konjice war eine große Angelegenheit und waren für die Durchführung der Fahrt viele Besprechungen im Schloßberger Bierkeller notwendig. Da auch die Sanntalerbahn noch nicht erbaut wurde, fuhr man nach Slovenjgradec mit Pferdefuhrwerken, was immerhin erhebliche Vorbereitungen beanspruchte.

Im Jahre 1892 wird Dr. Stepišchnegg, der Freund und Förderer des Tondichters Hugo Wolf aus Slovenjgradec, erstmalig als Sangwart genannt und bald darauf Dr. Fritz Zangger zum Schriftwart gewählt. Diesem war es nun bestimmt, durch mehr als vierzig Jahre im CMGV zu wirken und dem Vereine neue Wege zu weisen und sein künstlerisches Wirken um ein Beträchtliches zu heben.

Außer Sängerbänden, die der CMGV in die benachbarten Städte und Märkte unternahm, wurden in Celje selbst Großkonzerte befreundeter Gesangsvereine veranstaltet. So gastierte am 26. VI. 1897 der akademische Gesangsverein aus Graz im Stadttheater. 1898 wird Karl Teppey zum Obmann des Vereines gewählt. Durch 23 Jahre sollte es ihm beschieden sein, die Geschicke des Vereines in besonders stürmischen Jahren zu lenken. Unter seiner klugen und weisen Führung erlebten die Celjeer den seltsamen Genuß, den berühmten Wiener Schubertbund auf der Festwiese singen zu hören.

Als Dr. Fritz Bratschitsch den Taktstock im CMGV schwang, führen die Vereinsmitglieder fast vollzählig zu den Sängerbundesfesten nach Stuttgart und Wien und beteiligten sich auch an anderen Sängerbänden.

Während der schweren Kriegsjahre ruhte die Vereinstätigkeit fast ganz. Erst

* Bei Menschen, die oft verstopft sind und mit beträchtlich gärendem Magen- und Darminhalt herumgehen, bewirkt früh nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Durchspülung des gesamten Verdauungsweges. Durch Gebrauch des Franz-Josef-Wassers wird die Zunge bald reiner und ein regerer Appetit stellt sich schon in wenigen Stunden — nach Beseitigung der Verstopfung — ein. Reg. S. br. 30.474/35.

am 28. Dezember 1918 wird nach langjähriger Ruhepause eine Kunstveranstaltung dargeboten, die sich in jeder Beziehung sehen und hören lassen konnte.

Die neuen Verhältnisse bringen den Zusammenschluß des CMGV mit dem »Liederkränze« zuwege. Neu erstartet beginnt der Verein seine kulturschaffende Arbeit auf. Hierbei zeichnet sich besonders der nunmehrige Obmannstellvertreter Schlossermeister Gottfried Grädler mit seiner nimmermüden Schaffenskraft überall mithalf und neues Leben in den Verein brachte. Unter der künstlerischen Leitung des Sangwartes Dr. Fritz Zangger veranstaltete der CMGV im Laufe der letzten Jahre mehrere erfolgreiche Großkonzerte. Zu erwähnen wäre hier die 80-Jahrfeier, die Mozartfeier, die Haydnehrung, das Schubertkonzert und die Teilnahme an einer Götthefeier. Eine würdige Trauerkundgebung für weiland König Alexander I. veranstaltete der CMGV am 15. Okt. 1934 im Skobernesaaale, bei der Sangwart Dr. Fritz Zangger die Gedenkansprache hielt.

August Pacchiaffo, der um diese Zeit Obmann im CMGV war und die ungeteilte Liebe und Verehrung aller Sangesbrüder genoß, wurde dem Vereine durch einen tragischen Unglücksfall entrissen. Die Beerdigung gestaltete sich zu einer einzigartigen Trauerkundgebung aller Sänger Sloweniens, die sich anlässlich dieses traurigen Ereignisses in Celje einfanden.

In den letzten Jahren wird im Vereine das Volks- und Scharlied eifrig gepflegt. Dem Vereine strömten junge, sangesfreudige Kräfte zu, die für eine Fortentwicklung und das Weiterbestehen des alterwürdigen CMGV die beste Gewähr bieten. Unter der agilen Leitung des Obmannes Dr. Herzmann und seines Stellvertreters Josef Weren wird die 90jährige Gründungsfeier alle sangeslustigen Kehlen auf die Beine bringen und diese ebenso eindrucksvoll als würdig aufziehen helfen.

M a z h u n.

Wettsschießen unserer Schützen

Robert Vukmanić gewinnt den 1. Preis.

Auf der Militärschießstätte in Radvanje brachten gestern die Schützenvereine des Mariborer Kreises ihre Kreismeisterschaft zur Entscheidung, in deren Rahmen der Schützenverein in Tezno sein fünfjähriges Jubiläum feierte. An dem Wettsschießen beteiligten sich die besten Schützen aus dem gesamten Kreise. Die Siegerliste lautete: 1. Robert Vukmanić 81 Punkte (Gewinner des Ehrenpreises des Bürgermeisters Dr. Juvan), 2. Cveto Zivković (77), 3. Franz Reich (72), 4. Karl Harich (71), 5. Ing. Djordjević (70), 6. Ivan Gamzer (67), 7. Franz Luknar (66), 8. Stanko Terčelj (65), 9. Franz Vivod (63), 10. Franz Dobaj (58). Für die siegreichen Schützen stifteten außer Bürgermeister Dr. Juvan noch Abgeordneter Dr. Jančič, Direktor Babič Primarius Dr. Dernovšek, Industrieller Rosner u. a. schöne Ehrenpreise, deren Überreichung im Rahmen einer intimen Schützenfeier im Gasthof Plohl in Tezno vom Obmann des Kreisausschusses Oberst Radovanović vorgenommen wurde. Das Wort ergriffen noch Rechtsanwalt Dr. Vauhnik und Großgrundbesitzer Lavrenčič aus Svečina, die allen Schützen ihre Anerkennung aussprachen und der jubelnden Schützengemeinde in Tezno ihre Glückwünsche übermittelten.

Der Mariborer Kreisausschuß der Schützenvereine spricht auf diesem Wege allen Spendern der schönen Preise sowie überhaupt allen Gönnern und Förderern des Schießsports seinen verbindlichsten Dank aus!

m. Erfolgreiche jugoslawische Fremdenverkehrspropaganda in Ungarn. In letzter Zeit veröffentlichten alle größeren ungarischen Blätter umfangreiche und begeisterte Berichte über die letzte Studienreise ungarischer Ärzte und Journalisten durch Jugoslawien. Die Gäste besuchten bekanntlich auch Maribor und unternahmen einen Ausflug auf den Bachern. In schmeichelhafter Weise werden die touristischen Einrichtungen sowie die Gastfreundlich-

keit, die ihnen überall entgegengebracht wurden, gelobt. Sie bedauerten nur, daß heuer alle Touristenhäuser am Bachern voll besetzt waren, sodaß gerade die Interessenten aus Ungarn keinen Platz mehr fanden. Bei dieser Gelegenheit wurde wiederum auf die Notwendigkeit eines Hotel-Neubaus am Bachern verwiesen. Ausgezeichnet gefiel den ungarischen Gästen auch das Inselbad. Der »Putnik« erhielt von den ungarischen Ärzten und Journalisten die Zusicherung, daß sie im nächsten Jahre in noch größerer Anzahl unsere Fremdenverkehrsstützpunkte und Kurorte besuchen werden.

m. Stationsvorstand Pirkmajer gestorben. Nach langem, schweren Leiden verschied in Maribor der Bahnoberkontrollor Gabriel Pirkmajer im Alter von 48 Jahren. Der Dahingeschiedene, ein Bruder des Vizebanus i. R. Dr. Othmar Pirkmajer, war mehrere Jahre Stationschef am hiesigen Kärntner Bahnhof. Friede seiner Asche!

m. Aus unserer Industrie. Der Miteigentümer der Fabriken »Jugotextil« und »Jugosvila« Herr V. Löbl hat seine Anteile verkauft und will nun in Sarajevo eine neue Textilfabrik gründen.

m. Die neue Papierfabrik in Prevalje wurde dieser Tage feierlich dem Betrieb übergeben. Wie noch rememberlich, brannte das frühere Gebäude im Winter ab, wobei die Arbeiter Lukas Kerst und Valentin Vezjak den Tod fanden. Graf Thurin ließ ein neues, noch moderneres Gebäude aufführen, wobei auf die Sicherheitseinrichtungen ein besonderes Augenmerk gerichtet wurde. Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurde am neuen Fabrikgebäude auch eine Gedenktafel für die beiden verunglückten Arbeiter enthüllt.

m. Auszeichnung. Der der Leitung der Mariborer Gendarmeriekompagnie zugeordnete Wachtmeister Guido Zorenč wurde für seine mustergültig Dienstleistung mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Wir gratulieren!

m. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich trotz der umfassenden Maßnahmen weiter aus. Nach Mitteilung der Bannatsverwaltung sind in unseren Gegenden außer der Stadt Maribor und des Dorfes Bohova die Gemeinden Konjice und Prihova versucht. Besonders ausgebreitet ist die Seuche in Dobrovnik in Prekmurje, wo in bereits mehr als 200 Ställen die Seuche festgestellt wurde. Desgleichen wurden mehrere Ortschaften in Krain, darunter auch die Stadt Ljubljana, als verseucht erklärt.

m. Der Zagreber Modistinnenstreik dauert nun schon eine Woche an. Die Forderungen der Modistinnen erstrecken sich nicht nur auf eine Besserung der Lohnverhältnisse, sondern auch auf eine völlige Neuregelung des Dienstverhältnisses. In diesem Erwerbszweig wird die Arbeit schlecht entlohnt. Die Modistinnen erhalten einen Monatslohn von kaum 4000 Dinar oder wenig darüber. Die Putzmacherinnen fordern ferner den bezahlten Urlaub, die achtstündige Arbeitszeit, entlohnte Überstunden und Festsetzung der Kündigungsfrist, jedoch nur während der Hauptsaison. Der Großteil der Hutsalons seht der Lohnbewegung freundlich gegenüber. Die Streikenden werden von privater Seite unterstützt. Die Modistinnen sind fest entschlossen, mit ihren Forderungen durchzudringen und gegebenenfalls den Ausstand auch über die Saison auszudehnen.

m. Ein zweitägiger Obstkonservierungskurs wird am 19. und 20. d. an der hiesigen Wein- und Obstbauschule abgehalten. Der Unterricht ist theoretisch und praktisch und dauert an beiden Tagen von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr. Der Kurs ist unentgeltlich. Die Teilnahme ist bis 18. d. der Direktion mitzuteilen.

m. Die günstigste Gelegenheit für den Besuch der Wiener Herbstmesse bietet der »Putnik«, der in der Zeit vom 17. bis 19. September einen Autocarausflug nach Wien veranstaltet. Fahrpreis 260 Dinar. Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Büro.

m. Eine Gesellschaftsreise nach Polen veranstaltet vom 24. September bis 3. Oktober der »Putnik« und zwar werden Krakau, Lemberg, Przemyśl, Warschau und der Kurort Zakopane in der Hohen Tatra besucht. Alle näheren Auskünfte

über diese einzigartige Fahrt im »Putnik«-Reisebüro.

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des Herrn Franz Weiler spendete die Familie Preac (Hauptplatz) 100 Dinar für die Antituberkulosenliga. Herzlichsten Dank!

m. Beim Sturz von einem Baum trug der 33jährige Winzer Jakob Gomzi in Sv. Anton (Slov. gor.) einen Bruch des Unterkiefers sowie des linken Unterarmes davon. Er wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

* Weckeruhren Din 39.—, nur bei M. Igerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6573

Aus Celje

c. Trauungen. In der bekannten Wallfahrtskirche in Petrovče bei Celje fand die Trauung des Herrn Branko Dergan, Kaufmannes in Laško, mit Fräulein Olga Supanc, Tochter des Grundbuchführers Herrn Supanc in Celje, statt. — In Laško wurde der Eisenbahnbeamte Herr Zupanc mit der Gerbers- und Hausbesitzerstochter Fräulein Maria Komaricki getraut.

c. Die Einschreibungen in die hiesige gastgewerbliche Fortbildungsschule finden nicht am 13., sondern am 14. d. M. zwischen 14 und 15 Uhr in der Kanzlei der Knabenbürgerschule statt.

c. Bestattung. Die Private Frau Therese Jereznik aus Zg. Hudinja bei Celje fand gestern nachmittags im Umgebungsfriedhof die Ruhestätte. Eine stattliche Schar von Leidtragenden hatte sich zum letzten Abschied vereint. Die Verewigte war die Mutter des Stadtbaumeisters Karl Jezernik aus Celje. Sie erreichte ein Alter von 78 Jahren. Vor Tagen war sie im Stiegenhaus über die Treppe gestürzt und hatte sich das Rückgrat gebrochen. Am Sonnabend morgens war sie der Verletzung erlegen.

c. Todesfall. Heute, Montag wird man um halb 5 Uhr nachmittags im hiesigen Stadtfriedhof Frau Cilka Turnšek, die Gattin des Herrn Franz Turnšek in Celje, zu Grabe tragen. Cilka Turnšek, die in Alter von 54 Jahren erreichte, war am Sonnabend im hiesigen Krankenhaus einem längeren Leiden erlegen.

c. Von der Musikschule. Die Einschreibungen in die Musikschule der »Glasbena Matica« in Celje dauern noch an. Sie finden täglich von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr statt. Am Mittwoch, den 14. d. M. wird die Stundeneinteilung vorgenommen werden. Die Verteilung der Vormittagsstunden erfolgt um 11 Uhr, die der Nachmittagsstunden um 14 Uhr.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 13. d. im Beratungszimmer des Handelspremiums der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Part. links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Der Schulbeginn-Gottesdienst für die Schüler und Schülerinnen des staatlichen Realgymnasiums sowie der ersten Klasse des ihm angeschlossenen humanistischen Gymnasiums findet am 14. September statt.

Aus Poljčane

po. Bühnenaufführung. Im Garten des Hotels Mahorič in Poljčane wurde am Freiertag der dreiaktive Schwank »Max« in der Regie des Herrn P. Pristonik aufgeführt, während als Veranstalter der hiesige Sokolverein fungierte. Die Sitz- und Stehplätze im geräumigen Garten waren vollständig ausverkauft und die vielen Zuschauer, die gekommen waren, sparten nicht mit dem wohlverdienten Beifall. Das Stück löste viel Heiterkeit aus und erzielt eine starke Publikumswirkung. Das mit Humor und Komik reichlichst bedachte Wirrwarr endete schließlich mit einem allseits zufriedenen Ausgang. Unsere Dilettanten, von denen einige das erste Mal vor dem hiesigen Publikum ihre Kunst zeigten, haben viel geleistet. Pristonik besorgte eine gut funktionierende

Lau-Kino

Union-Tonkino. Heute Montag letzter Tag des spannendsten und sensationellsten Filmwerkes »Hurrikan«. — Dienstag Erstvorführung des Filmschlagers »Schwester Maria« mit Camilla Horn, Hilde Stolz, Paul Javor und dem Bariton Alexander Sved. Ein Film, der von Liebe, Temperament und Zigeunermusik erfüllt ist.

Burg-Tonkino. Die schwingvolle Filmrevue »Immer, wenn ich glücklich bin« mit Martha Eggerth, Paul Hörbiger, Hans Moser, Lucie Englisch, Theo Lingens und Rudolf Carl. Eine schmissige Handlung mit viel Liebe, Humor und Musik. — Es folgt die Reprise des großen Anzengruber-Romans »Der Pfarrer von Kirchfeld« mit Hans Jary. — In Vorbereitung der Lustspielschlagers »Mein Sohn — der Herr Minister«.

Apothekenachdienst

Bis zum 16. September versehen die Sv. A r e h - A p o t h e k e (Mag. Ph. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, sowie die M a g d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 13. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.30 Musik von J. S. Bach. — Beograd, 18.50 Lieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Violinkonzert. — Prag, 16.10 Konzert. 17.30 Hörspiel. 18.20 Konzert. 21 Slawische Gesänge und Tänze. — Prag II, 18 Hörfolge mit Musik. 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Budapest, 19.20 Konzert. 20 Hörspiel. — Beromünster, 18.50 Konzert. 20.35 Kirchenkonzert. — Paris, 18.30 Kammermusik. 20 Lustspiel. — Straßburg, 18 Hörspiel. 19.30 Konzert. 20.10 »Manon«, Oper von Massenet. — London, 18.50 Funkorgel. 20 Konzert. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Mailand, 19.30 »Nero«, Oper von Voito. — Deutschlandsender, 18 Konzert. 19.10 Bunte Stunde. 20.15 Neue Musik. — Berlin, 18 Tanzmusik. 19 Konzert. 20.15 Bunter Abend. — Breslau, 18 Hörspiel. 10.10 Schallpl. 20.30 Konzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Hörfolge. 20.10 Operettenabend. — München, 18.10 Konzert. 19.15 Schallpl. 20.10 »Die Teufelsbraut«, Hörspiel. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 17 Vortrag. 19 Schallpl. 20.10 Bunter Abend (aus Graz).

Regie und beste Inszenierung. Mesarič als Bürgermeister verstand es mit seiner trefflich pointierten Sicherheit in Spiel und Maske die Zuschauer für sich zu gewinnen, seine Rolle bot reichlich Stoff zu humorvollen Szenen. Orel als reicher junger Bauer erweckte in seiner schweren Rolle recht viel Heiterkeit und war er wacker am Platze. Koren und Zivko ergänzten würdig dieses prächtige Quadrifolium der gelungenen Gestalten und boten Leistungen, die sich sehen lassen konnten. Auch die Rollen von Perdija, Tuš und Sattler waren in guten Händen. Die Leistungen von Frau Perdija und Frl. Vida verdienen ebenfalls Anerkennung und auch Frl. Prešern trug zum Erfolg der Aufführung bei.

Aus Ptuj

p. Auf den Viehmarkt in Ptuj wurden in der vorigen Woche 82 Ochsen, 219 Kühe, 12 Stiere, 33 Jungochsen, 4 Kalbinnen, 98 Pferde und 69 Schweine, zusammen 562 Stück, aufgetrieben, wovon 138 verkauft wurden. Es notierten: Ochsen 3.25—5, Kühe 2.50—5, Stiere 4—4.50, Jungochsen 3.75—4.25 und Kalbinnen 4.25—5 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Pferde 1200—4500 Dinar pro Stück, Schweine 7.50—8 Dinar pro Kilo Lebendgewicht. — Am Mittwoch verzeichnete der Schweinemarkt eine Zufuhr von 132 Stück, wovon nur 23 abgesetzt werden konnten. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 90—150 Dinar pro Stück, Mastschweine 7.50—8 und Zuchtschweine 6.75—7.25 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Wirtschaftliche Rundschau

Geflügel- und Eiermarkt

Geflügel.

In Jugoslawien steht der Markt im Zeichen einer allmählichen Besserung der Lage. In der Wojwodina bewegen sich die Preise für Brathühner bei 9.50, Henner 9, Gänse 9 und Enten 9 Dinar pro Kilo.

Nach Italien gingen in den letzten Tagen aus Jugoslawien 6000 kg Lebendgeflügel zu 4.80 Lire pro Kilo und 4000 Kilo geschlachtetes Geflügel ab.

Für Deutschland wurden fast 18.000 Kilo geschlachtetes Geflügel zum Versand gebracht. Die Preise sind bekanntlich amtlich festgesetzt.

Eier.

Nach Deutschland rollten dieser Tage mehrere Partien Eier der Klasse C ab, die zu 82 Mark pro Kiste verkauft wurden.

Der Obstmarkt

Nach Mitteilungen des Banats-Wein- und Obstbauinstituts in Maribor wurden im Großhandel in den letzten Tagen *Mischäpfel* durchschnittlich zu 2.40, bessere Sorten dagegen, wie Goldparmänen usw., zu 2.80 Dinar pro Kilo gehandelt. Deutschland hat Jugoslawien die Kontingente für den Monat September bereits festgesetzt, so daß der Obsthandel wieder einigermaßen auflebte. Für die nächsten Tage ist deshalb mit einer größeren Ausfuhr nach Deutschland zu rechnen.

Es macht sich bereits für *SSpätsorten* einiges Interesse bemerkbar. Da Winteräpfel diesmal einen geringeren Ertrag abwerfen dürften als in den früheren Jahren, werden die Äpfel sicherlich günstige Preise erzielen. Auf den Markt kommt immer schönere Ware, da bereits späte Sorten gepflückt werden.

Was nun die *Trauben* betrifft, hat die übermäßige Feuchtigkeit etwas

Das Kontingent für das laufende Jahr ist bereits gänzlich erschöpft. Das Exportförderungsinstitut führt gegenwärtig mit den maßgebenden deutschen Stellen Verhandlungen zwecks Einräumung eines Nachtragskontingents, doch liegt bisher noch kein Ergebnis der Intervention vor.

In der Schweiz weist der Eiermarkt etwas ruhigere Tendenz auf. Dänische Ware ließ etwas im Preise nach, ebenso stellen auch Polen und Ungarn günstigere Angebote als Jugoslawien und Bulgarien. Gegenwärtig notieren steirische Eier 55/56 kg 136, ungarische 55/56 kg 125 Franken franko Buchs, und polnische 55/56 kg 120 Franken franko Basel. Bulgarien fordert für schöne Ware 55/56 kg 150 Franken, doch konnten auf dieser Basis keine Abschlüsse getätigt werden.

Schaden angerichtet, da die Beeren vielfach zu platzen beginnen. Auch weisen die Trauben weniger Zuckergehalt auf als in den vorangegangenen Jahren. Frühsorten haben kaum 17% gegen 20% in den normalen Jahren. Durchschnittlich werden Trauben gegenwärtig zu 8 bis 10 Dinar pro Kilo gehandelt.

× **Festigung der Bleipreise durch Kartellierung.** In den letzten Tagen schlossen die meisten Produktionsländer ein Bleikartell ab. Zweck der Kartellierung ist eine Produktionseinschränkung bis zu 10%, um bessere Preise zu erzielen. Tatsächlich herrscht auf den Bleimärkten bereits eine festere Stimmung vor.

× **Die Beograder Mustermesse** wurde Samstag eröffnet. Großes Interesse erweckt die Fischausstellung, wobei prachtvoll *Forellen aus Slowenien* zu sehen sind, die mit einem Sonderwaggon nach Beograd abgingen.

× **Im Sanntal** weist der Hopfenmarkt nach Mitteilungen der Hopfenbaugenos-

senschaft in Zalec eine steigende Lebhaftigkeit auf. Es werden größere Mengen guter Ware zu 22 bis 26 Dinar pro Kilo, größtenteils für englische und amerikanische Rechnung, angekauft. Das Interesse richtet sich vornehmlich nach einwandfreier Ware von besonders schöner glatt grüner Farbe.

× **Ausgleich:** Josef Karničnik, Modewarenhandlung in Maribor, Glavnitrg, Anmeldefrist bis 10., Tagsatzung am 17. Oktober um 8.30 Uhr beim Kreisgericht.

× **Holzverkauf.** Die Forstdirektion in Ljubljana verkauft am 15. bzw. 26. d. im Lizitationswege eine größere Partie Fichten- und Tannenholz für technische Zwecke im Revier Bled.

Aus aller Welt

Der festgenagelte schwimmende Bauernhof

Dr. Fa., Berlin, Sept. 1938.

Eine der größten Seltenheiten der Natur in Deutschland birgt der wegen seiner eigenartigen Tier- und Pflanzenwelt auch unter Naturschutz stehende Drausensee in Ostpreußen: es sind eine ganze Anzahl schwimmender Inseln, auch Treibkampen genannt, die auf der Fläche des Sees mit dem Winde hin und her treiben. Ueber ihren Ursprung gehen die Meinungen auseinander; wahrscheinlich ist aber, daß Algengewächse, die sich vom Seeboden losgerissen haben und nun an der Oberfläche treiben, weiter wuchsen, im Laufe der Zeit durch herübergewehten Sand und Staub eine Art Boden bildeten, der von Jahr zu Jahr größer wurde. Vögel, die sich vom Festland kommend, darauf niederließen, haben dann Samen verschiedener Kräuter und Sträucher, ja auch von Bäumen auf diese Insel getragen und all dieser Pflanzenwuchs hat dann weiter eine Vergrößerung und Festigung dieser seltsamen

Gebilde zur Folge gehabt. Die schwimmenden Inseln, deren Bewegungen auf der Wasserfläche ganz unberechenbar waren, bildeten oft eine schwere Beeinträchtigung der Fischerei. Hatten Fischer abends ihre Netze ausgelegt, so stand am anderen Tage an ihrer Stelle plötzlich eine grüne Insel mit üppigen Pflanzenwuchs. Aber auch den regelmäßigen Dampfschiffahrten konnten diese schwimmenden Inseln in den Frühjahrs- und Herbstnebeln gefährlich werden. Man hat daher dem Unwesen auf einfache Weise ein Ende bereitet, sie auf eine Stelle zusammenschleppt und dann an den Seegrund genagelt. Zu diesem Zweck hat man lange, dicke Pfähle durch die Insel hindurch in den See getrieben. Auf diese Weise wurden die Inseln vereinigt und zugleich ihr unkontrollbares Herumtreiben verhindert. Trotzdem drohte die größte von ihnen, die ein ganzes Bauerngehöft mit massivem Wohnhaus und Stall trägt, bei dem letzten Frühjahrshochwasser, das den Wasserspiegel des Drausensees um 1 1/2 Meter erhöhte, mitsamt ihrem ganzen lebenden und toten Inventar davonzuschwimmen. Die »Fluchtversuche« wurden aber rechtzeitig bemerkt und durch verstärkte Verankerung verhindert.

Nach 33 Jahren die Mutter gefunden.

Eine rührende Szene hat sich kürzlich in Savona unweit Genua abgespielt. Ein junger Mann, der aus der Schweiz gekommen war, war als Landstreicher wegen eines unbedeutenden Vergehens verhaftet worden. Bei der Prüfung der Papiere und Nachforschungen der Heimat wurde die Aufmerksamkeit der Mutter wachgerufen, die vor vielen Jahren diesen Sohn als Frucht einer heimlichen Liebe geboren hatte. Als sechsjähriges Kind war der Knabe auf eine noch heute räthelhafte Weise in die Schweiz entführt worden. Vergeblich suchte die Mutter jahrzehntelang nach dem von ihr sehr geliebten schönen und gesunden Kinde.

Jetzt hat die Verhaftung — die übrigens auf eine Verwechslung von Personen beruhen soll, wie der junge Mann vor Gericht beteuerte — zur Wiederfindung der Mutter geführt. Mit oder ohne Straf — Mutter und Sohn lagen sich selig in den Armen.

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidl

Copyright Horn & Co. S. m. b. H., Berlin W 35

»Ich hatte keine Zeit dazu. Doch heute kann ich Ihnen manches sagen, was Sie überraschen wird. Also zunächst, Herr Maurus, der Spion und Mörder Soerners ist entdeckt!«

»Wer ist s?«

»Ein gewisser Dunker.«

»Ah — Evelin, glaubst du das?«

»Ich wußte es schon lange.«

»Das ist stark! Wissen Sie es gewiß, Herr Morton?«

»Ganz gewiß, er hat es mir selbst gestanden und das Geständnis schriftlich niedergelegt. Es muß ein dramatischer Auftritt gewesen sein in jener Aprilmacht im Konstruktionsbüro.«

Dunker war wie gewöhnlich durch das famose Gitterfenster eingedrungen und hatte mit einem Nachschlüssel die Tür zum Büro geöffnet. Dort harnte seiner eine große Ueberraschung. Kaum war er eingetreten, so flammte das Licht auf und Soerner stand vor ihm.

»Dunker, ich wußte, daß Sie der Lump sind«, begrüßte er ihn, »und weil ich Sie für einen Schuft hielt, habe ich Sie zu meinem Freund gemacht, denn so konnte ich Sie am besten überwachen. Ich hätte meinen Kopf wetten mögen, daß Sie heute kommen.«

Sie standen keinen Meter voneinander entfernt. Dunker fand kein Wort der Entgegnung.

Man wird Fräulein Evelin vor solchen Burschen wie Sie behüten müssen«, fuhr Soerner fort.

Das Wort »Evelin« riß Dunker aus seiner Tatenlosigkeit auf. Blitzschnell, ehe sich Soerner fassen konnte, hatte er seinen malaisischen Kris zur Hand. Soer-

ner, der sich begrifflicher Weise auf die Ueberraschung des Verbrechers und auf seine körperliche Ueberlegenheit verlassen hatte — sein Revolver lag auf dem Schreibtisch — erhob die Hand zur Abwehr, der Dolch ritzte ganz leicht seinen Handrücken — mehr hatte Dunker nicht gewollt — sein Gegner war unrettbar verloren. Upas Radja, das Fürstengift wirkt schnell. Dunker hob den Toten in den Sessel und suchte dann die Konstruktionspläne für die neue Erfindung, von der Soerner gesprochen hatte. Er fand nichts, denn Soerner hatte keine neue Erfindung gemacht.

»Wie?« fragte Dr. Maurus.

»Soerner gab das nur vor, um den Verbrecher in die Falle zu locken.«

»Wo befindet sich dieser abgefeimte Fialunke?«

»In dem Lande, aus dem es keine Rückkehr mehr gibt.«

»Er ist tot?« rief Evelin aufatmend.

»Ja, er hat den Tod der Schande vorgezogen. Er ist durch Upas gestorben, wie sein Opfer. — Doch ich habe noch manche Sensation für Sie. Gritt und Holm sind abgereist.«

»Abgereist? — Selbstverständlich! Es wird ihnen in Como nicht sehr gefallen haben, schätzte ich«, sagte Frank.

»Sie sind nach Australien abgereist, um den europäischen Boden nicht mehr zu betreten. Unten in der Hotelgarage steht der »Knock out!«

»Wie? — Wie kommt denn der Wagen daher?«

»Ich habe ihn gebracht.«

»Sie?«

»Ja, ich hatte von Sinnisfare die Vollmacht erhalten, den beiden Banditen den Wagen abzunehmen. Hier lesen Sie!«

Er reichte Maurus einen Zettel hinüber und dieser las:

»Die Herren Gritt und Holm werden dem Vorzeiger dieses, Herrn Sid Morton, den Rennwagen »Knock out« übergeben. S. Sinnisfare.«

»Wieder diese verfluchte Mädchenhandschrift!« dachte Maurus und er fragte Morton: »Sagen Sie mal, Herr Morton, kennen Sie Sinnisfare? Wer ist denn eigentlich Sinnisfare? Kein Mensch kennt ihn oder hat ihn gesehen.«

»Ich kenne Sinnisfare seit einigen Tagen.«

»So — so! Wo befindet sich dieser Herr gegenwärtig?«

Morton stand auf.

»Meine Damen und Herren, fallen Sie jetzt bitte nicht in Ohnmacht, wenn ich Ihnen etwas mitteilen werde, was Sie jedenfalls sehr überraschen wird. Sinnisfare wünscht Sie heute abend zu besuchen. Er erwartet meinen Bescheid unten im Teesalon des Hotels.«

Einen Augenblick schien es, als hätten alle die Sprache verloren. Dann rief Evelin: »Wie, dieser Mensch wagt es, uns unter die Augen zu treten?«

»Er bittet um eine Unterredung mit Ihnen«, antwortete Morton lächelnd. Maurus sah bald Möller, bald Frank fragend an.

»Lassen Sie ihn immerhin kommen«, sagte Möller.

»Gut, so bringen Sie ihn!«

Der Detektiv sagte zu Sealson: »Bob, geh hinunter!«

»Wie, Sie kennen ihn auch, Sealson?« rief Frank erstaunt.

»Jawohl, Sid hatte die Ehre, mich vor zwei Stunden vorzustellen. Ich habe selten einen angenehmeren Menschen kennen gelernt. Einen Augenblick, ich bin gleich wieder da!«

»Herr Morton, was waren Sie, bevor Sie zu Ihrem jetzigen Beruf kamen?« fragte Möller.

»Schauspieler, mein Herr. Jeder tüchtige Detektiv sollte zuerst Schauspieler gewesen sein!«

»So, Sie müssen ein guter Schauspieler gewesen sein.«

»O, Sie täuschen sich — nein, ein herzlich schlechter, sonst wäre ich dabei geblieben. Ich wurde so oft ausgepöflet, bis mich kein Intendant mehr nahm. Als dann habe ich notgedrungen umgesattelt.«

»Aber Sie spielen heute noch gerne Theater?«

Sid Morton lachte.

»Nun ja, ein bißchen ist mir geblieben, und ich bitte Sie, es mir nicht übel zu nehmen, wenn ich hie und da eine Freude daran habe, einen Auftritt im Theater des Lebens durch geschickte Regie etwas dramatischer zu gestalten.«

Es dauerte fast eine Viertelstunde, bis endlich ein Klopfen an der Tür hörbar wurde.

»Herein!« rief Maurus rasch.

Fünf Augenpaare starteten in höchster Spannung auf die Tür, die sich langsam öffnete. Sealson ließ mit höflicher Verbeugung eine junge, dunkel gekleidete Dame eintreten.

Ein Gesichtchen von madonnenhafter Sanftigkeit sah in ängstlicher Erwartung auf die Anwesenden, die sich rasch erhoben. Unter dem schwarzen Hut quoll blondes Gelock hervor.

Morton trat vor.

»Gestatten Sie, meine Hrrschaften, daß ich vorstelle: Fräulein Sidrid Sinnisfare, die Besitzerin der Sinnisfarewerke — Herr Dr. Maurus — Fräulein Maurus — Herr Horn — Herr Direktor Möller.«

Am raschesten hatte Möller die Situation erfaßt. Liebenswürdig lächelnd bot er Sigrid einen Sessel an. Leicht dankend nickte sie mit dem Kopf und setzte sich.

Sport vom Sonntag

„Rapid“ — Derbysieger

»MARIBOR« NACH UNGLÜCKLICHEM KAMPF 2:3 GESCHLAGEN — »RAPID« ÜBERNIMMT DIE FÜHRUNG IN DER TABELLE — »SLAVIJA« VON »MURA« MIT 1:7 ABGEFERTIGT

In der Fußballmeisterschaft ging gestern im »Rapid«-Stadion das lokale Haupttreffen »Maribor«—»Rapid« in Szene, das auch diesmal einen äußerst dramatischen Verlauf nahm, dennoch aber bis zur letzten Minute nie die Grenzen der Fairness verließ. »Rapid« feierte mit 3:2 wieder einen schönen Sieg, der umso beachtenswerter ist, als die Schwarzblauen im Vorjahre gerade in der Meisterschaft von einem fatalen Mißgeschick betroffen wurden. »Maribor« bot sich zwar auch die Chance zum Sieg, doch vermochte die diesmal in allen Linien ausgezeichnet agierende »Rapid«-Elf alle Bemühungen der Gegner zu nichte zu machen.

Dem Schiedsrichter Veble aus Celje, der den Kampf korrekt leitete und sich in jeder Hinsicht Respekt zu verschaffen verstand, stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

»Rapid«: Zelzer, Bäumel, Gustl, Fučkar, Stipper, Xandl, Kreiner, Hardinka, Bödendorfer, Walter, Jurgec.

»Maribor«: Marguč, Kramberger, Kirbiš, Priveršek, Kornič, Obersnel, Ogrižek, Vesnaver, Zenter, Vodeb, Tičar.

»Maribor« inszenierte die ersten Angriffe und kam durch Ogrižek bereits in der 2. Minute in Führung. Jurgec war es, der bald darauf aus einem von Krajiner ideal getretenen Corner mit einem Kopfball den Einstand wieder herstellte. Wiederum kam »Maribor« durch Vesnaver in Führung, aber auch diesmal glich »Rapid« durch Bödendorfer bald aus. Noch vor der Pause schaffte dann Walter die Entschei-

dung herbei, indem er den Ball, der Marguč aus den Händen gefallen war, unhaltbar ins Netz schob. Nach Seitenwechsel war »Maribor« wiederholt in Front und griff auch des öfteren an, doch blieben alle Versuche ergebnislos. »Rapid« bekam dann noch einen Elfmeter zugesprochen, den aber Walter über die Latte drückte. Trotz größter Anstrengungen blieb das Resultat 3:2 bis zum Schlußpfiff unverändert.

Im Vorspiel besiegte die »Rapid«-Reserve jene des SSK Maribor mit 4:1, wobei sich insbesondere Belle hervortat. Dieses zeitweise recht interessante Spiel leitete Schiedsrichter Bergant.

Am Vormittag wurde die Jugend des SSK Maribor von »Železničar« mit 7:2 überrannt. Spielleiter war Schiedsrichter Peteln.

Das zweite Spiel der gestrigen Meisterschaftsrunde ging in Murska Sobota vor sich und sah »Slavija« aus Maribor und »Mura« als Gegner. »Mura« befand sich in Hochform und überrannte seinen Gegner mit 7:1 (3:0). Der Ehrentreffer der Gäste fiel aus einem Elfmeter. Spielleiter war Schiedsrichter Kopic.

In der Tabelle übernahm »Rapid« die Führung. Dann folgen »Mura«, »Čakovec«, »Maribor« und »Slavija«, während »Železničar« erst am nächsten Sonntag in die Ereignisse eingreift.

In der Gruppe Celje siegte »Celje« gegen »Jugoslavija« mit 3:1.

In der Gruppe Ljubljana spielten »Hermes«—»Reka« 3:1, »Svoboda«—»Mars« 2:1, »Bratstvo«—»Kranj« 7:2 und »Jadransko«—»Kovinar« 4:0.

Trefferregen in der Liga

SK LJUBLJANA IN ZAGREB 6:0 GESCHLAGEN. — BSK SIEGT IN SKOPLJE.

In der jugoslawischen Staatsliga wurden gestern nur zwei Spiele durchgeführt. Während der BSK in Skopje gegen den dortigen Liganeuling »Gradjanski« antrat und mit 2:1 auch den erwarteten Sieg errang, mußte der Ligavertreter des Draubanats »Ljubljana« in Zagreb im Treffen mit »Gradjanski« mit 6:0 (4:0) eine katastrophale Niederlage hinnehmen. Der erste Treffer war ein Eigentor der Ljubljanaer Elf, worauf die Zagreber das Resultat noch vor der Pause bis auf 4:0 erhöhten. Im Team des SK Ljubljana war die Verteidigung dem ausgezeichneten Angriffskontingent »Gradjanski« nicht gewachsen, das nach dem

Seitenwechsel noch zwei weitere Treffer erzielte, während die heftigen Angriffsaktionen der »Ljubljana«-Stürmer erfolglos blieben. Ein schwacher Spielleiter war Schiedsrichter Nenadović, der insbesondere die Gäste aus Ljubljana stark benachteiligte.

In der Tabelle übernahm somit der BSK mit 8 Punkten die Führung. Es folgen HASK mit 8, »Gradjanski« (Zagreb) und »Jugoslavija« mit je 6, BASK mit 5, »Hajduk« mit 3, »Gradjanski« (Skopje) mit 3, »Ljubljana« mit 2, »Slavija« (Varaždin) und »Sparta« mit je 1, »Slavija« (Sarajevo) und »Jedinstvo« ohne Punkt.

Die 9. Balkanspiele eröffnet

EINDRUCKSVOLLE ERÖFFNUNGSFEIER — JUGOSLAWIEN ERRINGT 5 ERSTE, 2 ZWEITE UND 1 DRITTEN PLATZ. — 100.000 MANIFESTIEREN FÜR DEN SPORT.

Beograd steht schon seit einigen Tagen ganz im Zeichen der am Sonntag eröffneten Balkan-Spiele. Die Stadt ist reich beflaggt und an allen Verkehrszentren sind Sportlerstatuen aufgestellt, die die einzelnen leichtathletischen Disziplinen veranschaulichen. Mit einem imposanten Fackelzug, an dem sich nahezu 100.000 Personen beteiligten, wurden am Samstagabend die Balkan-Spiele eingeleitet. Die offizielle Eröffnungsfeier fand Sonntag nachmittag im umgebauten Stadion des BSK statt, in dem sich weit über 5000 Zuschauer eingefunden hatten. Den Höhepunkt erreichte die Feier mit dem Umzug der Wettkämpfer der vertretenen Länder, die in geschlossenen Reihen bei der Königstribüne vorbeizogen. Auf der Tribüne hatten sich eingefunden der Vertreter Sr. M. des Königs Major Prosen, Minister für körperliche Ertüchtigung des Volkes Dr. Buić, Hof-

marschall Colak-Antić, Stadtkommandant General Kostić sowie das gesamte diplomatische Korps. Die Wettkämpfer nahmen in der Mitte des Stadions Aufstellung, worauf zum Grube der übrigen Flaggen die jugoslawische Staatsflagge hochgezogen wurde. Minister Dr. Buić trat sodann ans Mikrophon und erklärte in kurzen Worten die 9. Balkan-Spiele zu Beograd für eröffnet. Als der älteste jugoslawische Wettkämpfer sprach anschließend der Läufer Despot die Eidesformel, gleichzeitig legten alle Wettkämpfer der vertretenen Nationen den Schwur ab, in ehrlichem Männerkampf um die Siegespalme zu kämpfen. Unmittelbar darauf wurden die Kämpfe eröffnet.

Jugoslawiens Wettkämpfer konnten sich schon am ersten Tage erfolgreich durchsetzen und erzielten einen namhaften Vorsprung. Es wurden auch drei ju-

goslawische Rekorde sowie ein Balkanrekord verbessert. Nachstehend die Ergebnisse des ersten Tages:

Hochsprung: 1. Martini (Jugoslawien) 185, 2. und 3. Zgur (Jugoslawien) und Bulat (Türkei) 180, 4. Pantasis (Griechenland) 180, 5. Fatimo (Rumänien) 175.

800 Meter: 1. Goršek (Jugoslawien) 1:57.8, 2. Kies (R) 1:59, 3. Stratakos (G) 1:59.8.

Kugelstoßen: 1. Kovačević (J) 14.58, 2. Vučević (J) 14.35, 3. Stefanidis (G)

10.000 Zuschauer beim Bachern-Motorradrennen

56 RENNFAHRER AM START — MILENKOVICH (NSKK GRAZ) FAHRT DIE TAGESBESTZEIT HERAUS — GLATTER VERLAUF DES RENNENS

Auf der neuen Bachernstraße, und zwar im Abschnitt zwischen den Kilometersteinen 7 und 12 brachte gestern der Motorsportklub »Pohorje« zum vierten Male das auch heuer international ausgezeichnet beschickte Bachern-Bergrennen zur Durchführung. Um es gleich vorwegzunehmen, sei festgestellt, daß diesmal die Rennleitung alles aufbot, um dem Rennen einen glatten Verlauf zu sichern. Die Organisation klappte in allen Details und auch der propagandistische Erfolg des Rennens hatte sich in vollem Maße eingestellt, denn nahezu 10.000 Personen umsäumten die sich in kühnen Serpentinafängen emporwindende Bachernstraße und überschüttete stellenweise mit herzlichem Beifall die waghalsigen Rennfahrer. Das Nennungsergebnis überraschte alles Erwarteten, denn insgesamt hatten sich 56 Rennfahrer am Start eingefunden, hievon 28 aus dem Deutschen Reich und 2 Italiener, während die übrigen aus Zagreb, Ljubljana und Beograd gekommen waren. Von den lokalen Rennfahrern war die Elite des veranstaltenden Klubs vollzählig versammelt. Es gab auch mehrere Stürze, die aber bis auf zwei harmlos verliefen. Den Ehrenschutz über das Rennen hatte Stadtkommandant General Stanojlović übernommen, der sich durch Oberst Radovanović vertreten ließ. Als Vertreter der Mariborer Stadtgemeinde wohnte Ing. Lah dem Rennen bei. Die Tagesbestzeit fuhr der Grazer Milenkovich heraus, wo-

13.95, 4. Gurau (R) 13.47, 5. Floros (G) 12.99.

100 Meter: 1. Stefanović (J) 10.8, 2. Kling (J) 10.8, 3. Plavidis (G) 10.9, 4. Kakelariu (G) 11.1, 5. Pecinaru (R) 11.12

10.000 Meter: 1. Dinu Christea (R) 32.15.1, 2. Ragasos (G) 32.40, 3. Krevs (J) 33:06.4, 4. Kirikiades (G) 33:45.7, 5. Bručan (J) 34:31.4.

Staffel 4x400 Meter: 1. Jugoslawien (Pleteršek, Kling, Mikhazi, Despot) 3:25.8, 2. Griechenland 3:27.2, 3. Rumänien 3:30, 4. Türkei 3:30.4, 5. Albanien 3:30.8.

In der Gesamtwertung führt Jugoslawien mit 40,5 Punkten. Es folgen Griechenland mit 25, Rumänien mit 16, die Türkei mit 7,5 und Albanien mit 1,5 Punkten. Leider fehlten die bulgarischen Wettkämpfer, da aus Bulgarien nur eine offizielle Abordnung gekommen war.

für ihm auch der Ehrenpreis der Mariborer Stadtgemeinde zugesprochen wurde.

Der schnellste jugoslawische Rennfahrer war der Zagreber Penezić. Der Schnellste in der Tourenklasse war Leutnant Glebov, der auch die Klubmeisterschaft des MSK »Pohorje« gewann und mit zwei schönen Preisen bedacht wurde. Die beste Gesamtleistung erzielte Dr. Hribar aus Zagreb, dem auch der vom SKK Graz gestiftete Pokal zugesprochen wurde.

Die Resultate waren:

250 ccm Sportmaschinen: 1. Milenkovich (NSKK Graz) auf DKW 4:34³/₅, 2. Jäckl (Graz) auf Puch 5:08³/₅, 3. Zöhner (Graz) auf Puch 5:26¹/₅.

350 ccm Sportmaschinen: 1. Milenkovich (Graz) auf DKW 4:33¹/₅ (beste Zeit des Tages), 2. Hubmann (Leibnitz) auf Velocette 4:39, 3. Penezić (Zagreb) auf BSA 4:44¹/₅.

500 ccm Sportmaschinen: 1. Hubmann Leibnitz auf Velocette 4:38³/₅, 2. Penezić (Zagreb) auf BSK 4:43¹/₅, 3. Dr. Hribar (Zagreb) auf BMW 4:45²/₅.

1000 ccm Sportmaschinen: 1. Cihlar (Ljubljana) auf Zündap 4:46⁴/₅, 2. Jaschenagg (Klagenfurt) 4:47³/₅ auf Norton, 3. Dr. Hribar (Zagreb) auf BMW 4:48²/₅.

Tourenklasse: 1. Waska (Graz) auf DKW 4:59¹/₅, 2. Scholz (Graz) auf Norton 5:07²/₅, 3. Pogantz (Klagenfurt) 5:09¹/₅.

Schwimmfieg gegen Italien

Jugoslawiens Frauenequipe siegt in Triest mit 31:24 Punkten. — Wieder neue Bestleistungen.

Im Triester Bad »Ausonia« wurde Samstag abends der Schwimmländerkampf der Frauenteam Jugoslawiens und Italiens ausgetragen. Jugoslawiens Vertreterinnen errangen mit 31:24 Punkten einen beachtenswerten Sieg. Es gab auch eine Reihe neuer jugoslawischer und italienischer Bestleistungen.

Die einzelnen Resultate waren:

400 Meter Freistil: 1. Beara (Jugoslawien) 5:54.4, 2. Radivo (Italien) 6:11.8, 3. Kratochwil (Italien) 6:13, 4. Krmpotič (J.) 6:27.3.

100 Meter Rücken: 1. Smolik (J.) 1:25, 2. Bartulič (J.) 1:28, 3. Stepančić (I.) 1:30.5, 4. Škerlj (I.) 1:33.

200 Meter Brust: 1. Orlič (J.) 3:25.4, 2. Boršič (J.) 3:26.6, 3. Frausin (I.) 3:27.2, 4. Prekop (I.) 3:42.

100 Meter Freistil: 1. Lokar (I.) 1:14.3, 2. Smolik (J.) 1:15.1, 3. Krmpotič (J.) 1:15.2, 4. Volonghi (I.) 1:16.4.

3x100 Meter: 1. Jugoslawien (Smolik, Orlič, Beara) 4:19.2, 2. Italien (Škerlj, Pertot, Balaban) 4:36.7.

4x100 Meter Freistil: 1. Italien (Kratochwil, Stepančić, Radivo, Lokar) 5:03, 2. Jugoslawien (Radmanović, Smolik, Krmpotič, Beara) 5:09.7.

Kunstspringen: 1. Pertot (I.) 70.69, 2. Keržan (J.) 51.50.

Fußball-„Sirtus“ in Celje

»Jugoslaviya« verliert 3:1 gegen SK Celje.

Wenn das, was am Sonntagnachmittag auf dem Glacis gezeigt wurde, tatsächlich das Niveau des »erstklassigen« Celjeer Fußballs wäre, würden die Plätze bald veröden. Für den Zuschauer war dieses Treffen ein Spiel zum Abgewöhnen, so zusammenhanglos und wild wurde in dem Streben nach Sieg und Punkten gekämpft. Schon in der ersten Minute war der Kampf erbittert. In der 4. Minute schuf Hojnki für »Jugoslaviya« ein Eigentor. Zunächst ist »Jugoslaviya« überlegen, es »riecht« nach einem Sieg der Grünhemden. Sie setzen die Zuschauer oft in Staunen darüber, aus welchen Situationen man über oder neben das Tor schießen kann. Doch in der 33. Minute kam es plötzlich zur Schaffung eines 2:0 Vorsprunges für die Hausherrn. Nach der Pause gerieten die »Jugoslawen« wieder in Fahrt und sandten das Leder unhaltbar ein. Es stand nun 2:1. In der 30. Minute brachte ein Strafstoß das Endergebnis 3:1 für den Platzverein. Schiedsrichter Hobacher fand wiederholt berechtigten Widerspruch. Die Zuschauer waren ebenso undiszipliniert wie die Spieler. Diese begroben sich, jene piffen und brüllten.

Sofioter Fußballer in Sarajevo.

In Sarajevo gastierte der Sportklub »Slavija« aus Sofia, der von der Sara-

jevoer »Slavija« mit 5:1 geschlagen wurde.

Prager »Slavia« gewinnt den Mitropa-Cup.

Das gestern in Budapest durchgeführte zweite Endspiel um den Fußball-Mitropa-Cup zwischen der Prager »Slavia« und »Ferencváros« schloß mit einer Riesenerberraschung, da es den Tschechoslowaken gelang, den ungarischen Meister mit 2:0 glatt niederzuringen und damit zum ersten Mal in den Besitz dieser größten Fußballtrophäe zu kommen. Bekanntlich hatte der erste Kampf in Prag ein Unentschieden von 2:2 gebracht, sodaß die Ungarn alle Chancen hatten, das zweite Match zu gewinnen. Dem zeitweise äußerst dramatisch verlaufenen Kampfe wohnten 40.000 Zuschauer bei.

»Concordia« verliert in Subotica.

Die Zagreber »Concordia« trug in Subotica gegen »Bačka« ein Spiel aus und wurde mit 1:0 geschlagen.

Die Frauen-Eislaufweltmeisterschaft 1939 wird am 11. und 12. Feber 1939 im Prager Winterstadion zur Austragung kommen.

Die Tschechoslowakei und Ungarn tragen am 18. d. einen Fußballkampf in Prag aus.

In Bukarest wird vom 22. bis 24. d. ein Tennisländerkampf Tschechoslowakei—Rumänien stattfinden. Es spielen Cejnar und Siba sowie Cararulis und Schmidt.

Frankreich im Fußball-Mitropa-Cup? Da man mit dem Ausscheiden Italiens aus dem Mitropa-Fußball-Cup rechnet, richtete das Cupkomitee eine Einladung an den Französischen Fußballverband zur Mitwirkung.

Für das Olympische Fußballturnier 1940 werden schon jetzt die Vorbereitungsarbeiten getroffen. Man erwägt, in Kopenhagen, Oslo und Stockholm die Ausscheidungskämpfe auszutragen, sodaß in

Helsinki nur die Endkämpfe zur Durchführung kommen würden.

Im Finale des Robetin-Pokals schlug Hecht abermals Drobny mit 6:5, 4:6, 6:3, 6:1.

Helen Wills-Moody hat ihre Teilnahme an den amerikanischen Tennismeisterschaften in Forest Hill krankheitshalber abgesagt. Gleichzeitig retournierte sie einen Scheck von 1309 Dollar, der ihr vom Amerikanischen Tennisverband als Reisevergütung für ihre letzte Reise nach Europa zugesandt hatte. Der Verband richtete aber an sie ein Dankschreiben und überwies ihr nochmals den Betrag.

Für die Frauen-Europameisterschaften in der Leichtathletik, die am 17. und 18. d. in Wien vor sich gehen, liegen 144 Meldungen aus 16 Ländern vor.

Die Studenten-Winterspiele 1938 werden vom 19. bis 26. Feber in Dronholm im nördlichen Norwegen ausgetragen.

Sommersprossen — modern!

Große Plakate an allen Ecken und Enden der Newyorker Straßen laden die Damen ein, sich des neuesten »Make up« zu bedienen. Sommersprossen sind grosse Mode und dieser einseitige »Schönheitsfehler« wird heute in Newyork künstlich gezüchtet.

Jede Frau, die nur ein wenig auf sich hält, muß ganz einfach Sommersprossen haben. Die Schönheitsapostel verkünden laut, daß Sommersprossen nicht nur pikant und reizvoll seien, sondern auch den »Sex appeal« erhöhen. Und welche Amerikanerin könnte da widerstehen?

Man hat eigene Anstalten dafür geschaffen, die diese Sommersprossen »züchten« und dieselben Frauen, die früher einmal alles Mögliche und eher Unmögliches angewendet haben, um ihre ihnen von der Natur aufgestempelten Sommersprossen zu entfernen, lassen sich heute mit Hilfe kosmetischer Apparate und Wechselbäder in heißem und kaltem Wasser Sommersprossen »wachsende! — Amerika!

h. Der Holunderstrauch eignet sich besonders zur Bepflanzung von offenen industriellen Anlagen, zum Beispiel solchen, wo Eisenteile, Steine, Bretter, Schutt und allerhand Abfallstoffe lagern, die ohne deckendes Grün häßlich aussehen würden. Infolge seiner großen Anspruchsfähigkeit und seines raschen Wachstums ist er auch für Höfe sehr geeignet. Die jetzt sehr zuträglich und sollten nicht so gereifenden Beeren sind der Gesundheit ring geschätzt werden, wie dies oft geschieht.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 80 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenzen« 1 Dinar. Die Inserentensteuer 3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen wird besonders befreit. Die Mindesthöhe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anträgen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen.

Verschiedenes

Rastores 2, Haarschneiden 3 Dinar. Besucht billigen Friseur, Mliaka 8. 9054

Passionist mit eigener Kuh und kleiner Kaution wird auf kleine Wirtschaft als Pächter genommen. Anzufragen von 12—16 Uhr Kosarjeva ul. 37-I. 9053

Stiller Kompanon(in) für Lastauto-Unternehmen gesucht. Anträge unter »imam koncesija« an die Verw. 9054

Realitäten

Neues Haus mit großem Garten spottbillig. Anzufragen Strma ul. 11, Potočnik. 9057

Zu verkaufen

Ja, bosnische Zwetschken zum Einkochen und Lekwar kg Din 3,50 franko Frachtspeisen versendet in Körben zu 50—60 kg G. Drechsler, Tuzla. 9058

Schneidergeschäft, erstklassiger Posten, großer Kundenkreis, 8000 Din Ablöse. Antr. unter »Sehr rentabel« an die Verw. 9054

Englischer Anzug sehr billig zu verkaufen. Marjina ul. 24, Geschäft. 9065

Zu vermieten

Zu vermieten Einzelzimmer- u. Zweizimmerwohnung in Neubau in Meße. Adr. Verw. 9059

Separ. Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. — Adr. Verw. 9047

Vermiete sonniges Zimmer mit 15. September. Koeskega 37. 9048

Sparherdzimmer zu vermieten. Gajeva ul. 10. 9060

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Čeh. Betnavska cesta 4. 9059

Schönes, separ., möbl. Zimmer mit 1—2 Betten, event. Kost od. Kochgelegenheit zu vergeben. Koroška 48-I. 9061

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren ab 1. Oktober zu vermieten. Maistrova 14, Part. rechts. 9062

Dreizimmerige Wohnung in Stadtmitte mit 1. Oktober zu vermieten. Antr. unter »Lufte« an die Verw. 9067

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 9049

Geschäft zu verpachten, sehr gut gehend, Fachkenntnisse nicht nötig. Nötiges Kapital mindestens 5000 Dinar. An die Verw. unter »Sehr günstig«. 9066

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung, modern, 2 bis 3 Zimmer, Bad, kinderloses Ehepaar, Miete bis 1000 Dinar. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 9063

Offene Stellen

Junger Schlosser wird aufgenommen. Mliaska ul. 30. 9014

Selbständige Köchin für alles gesucht. Dr. Rosinova 16. 9050

16jähriges intell. Mädchen zu 7jähr. Knaben gesucht. Antritt 15. Sept. Offerte an Antonovič, Čakovec. 9051

Dienstmädchen, über 35 Jahre alt, für Gasthaus und junge Köchlerin werden sofort aufgenommen. Mliaska c. 58. 9055

Korrespondenzen

Gerda Mavrič möge Brief begeben poste restante Maribor. 9056

Autosicht

Französischer, italienischer Unterricht wird nach leichtfaßlicher Methode billig erteilt. Aškerčeva ul. 22-I. 8960



STAATLICHE KLASSENLOTTERIE

Da der Lotterienplan eine Aenderung erfuhr und deshalb in der abgelaufenen 36. Spielrunde bei den Loskäufern großen Anklang fand, indem die bevollmächtigten Verkäufer und ihre Unterverkäufer fast alle erhaltenen Lose absetzen konnten, hat die Staatliche Klassenlotterie den neuen Lotterienplan auch für die bevorstehende 37. Spielrunde in Geltung belassen.

Die Lose für die erste Klasse der 37. Runde sind fertiggestellt und werden am 13. September in 100.000 ganzen Losen in Verkehr gebracht. Die Verlosung erfolgt für die

- I. Klasse am 12. Oktober 1938
- II. „ „ 10. November 1938
- III. „ „ 9. Dezember 1938
- IV. „ „ 13. Jänner 1939
- V. „ „ vom 11. bis einschließlich 22. Februar in Beograd und vom 27. Februar bis einschließlich 9. März 1939 in Sarajevo.

Der Preis für jede Klasse beträgt für ganze Lose 200,-, für halbe Lose 100,- und für Viertellose 50,- Dinar, Der Gesamtwert der Treffer beläuft sich auf

Din 64,991.000.—

In dieser Spielrunde gibt es 8 Prämien, u. zw. je eine zu Din 2,000.000,- und zu 1,000.000,-, drei zu 500.000,-, eine 400.000,- und zwei zu 300.000,-.

Außer den Prämien gelangt auch eine sehr große Zahl von Treffern zu Din 200.000,-, 100.000,-, 80.000,-, 60.000,-, 50.000,-, 40.000,-, 35.000,-, 30.000,-, 25.000,-, 20.000,-, 15.000,-, 12.000,-, 10.000,- usw. zur Verlosung.

Im günstigsten Fall kann durch Zusammenfall der Prämie und des Treffers in der V. Klasse auf ein Los der Gewinn von

Din 3,200.000.—

entfallen.

Für die Auszahlung der Treffer haftet das Königreich Jugoslawien.

Die Lose sind bei den ermächtigten Verkäufern und deren Unterverkäufern, die es in fast allen größeren Orten gibt, erhältlich.

Nähere Anleitungen samt dem Lotterienplan und den allgemeinen Regeln können von allen ermächtigten Losverkäufern unentgeltlich angefordert werden.

Durch das Kaufen von Losen der Klassenlotterie unterstützt jeder einzelne außer dem Nutzen, den er haben kann, die Volkswirtschaft, das Gewerbe, die Industrie und die Invaliden, da der Reinertrag aus dem Losverkauf den oberwähnten Zwecken entsprechend zugeführt wird.